

GESCHÄFTSBERICHT 2003

Constantia
ISO AG

KENNZAHLEN

	2003	2002	2001
CONSTANTIA-ISO AG in m€			
Umsatzerlöse	593,7	651,5	635,9
Cash-flow aus dem Ergebnis	38,6	33,0	29,6
Betriebserfolg vor Abschreibungen (EBITDA)	51,0	45,9	47
in % vom Umsatz	8,6 %	7,1 %	7,4 %
Betriebserfolg (EBIT) vor Einmalabschreibungen	21,8	22,5	19,1
in % vom Umsatz	3,7 %	3,5 %	3,0 %
Betriebserfolg (EBIT) nach Einmalabschreibungen	7,8	12,5	19,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,3	8,0	16,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	4,4	-0,3	11,5
Bilanzsumme	585,8	620,4	616,2
Eigenmittel inklusive Anteile in Fremdbesitz	217,4	233,9	245,4
Investitionen (Sachanlagen)	33,3	36,8 ¹⁾	54,4 ¹⁾
Normalabschreibungen	29,2	33,4	28,0
Einmalabschreibungen	14,0	10,0	0,0
Net debt	- 148,0	- 148,8	- 126,1
Beschäftigte			
per Jahresende, inklusive Lehrlinge	3.971	4.012	4.656 ¹⁾
im Jahresmittel, ohne Lehrlinge	4.062	3.977	4.601 ¹⁾
BÖRSETECHNISCHE KENNZAHLEN in €			
Kurs per Jahresende	8,36	6,15	6,21
Gewinn je Aktie	0,14	-0,14	0,52
Dividende je Aktie und Bonus	0,00	0,32	0,39
Börsekapitalisierung per Jahresende (in m€)	138,11	101,59	102,59
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	16.520.000	16.520.000	16.520.000

1) inklusive Werzalit

GESCHÄFTSBERICHT 2003

Constantia
ISO AG

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
CONSTANTIA-ISO AG	
Vorwort des Vorstands	6
Struktur der Constantia-Iso AG	8
Organe der Gesellschaft	9
Constantia-Iso Aktie	10
LAGEBERICHT	
Wirtschaftliches Umfeld	13
Umsatzentwicklung	14
Ertragsentwicklung	16
Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur	18
Investitionen	19
Forschung und Entwicklung	21
Umweltschutz	22
Personalbericht	23
Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)	24
Ausblick	25
Segmentberichterstattung	27
Isovolta AG	28
Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H.	30
Funder Industrie Ges.m.b.H.	32
Österreichische Homogenholz Ges.m.b.H.	34
Isomax Dekorative Laminate AG	36
Letron G.m.b.H.	38
Falco Rt	40
Bericht des Aufsichtsrats	42
KONZERNABSCHLUSS 2003	
Konzernbilanz zum 31. Dezember	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Cash-flow-Statement	46
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	47
Konzernanhang zum 31. Dezember	48
Adressen	84
Impressum	86

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Geschäftspartner der Constantia-Iso AG

Auch im Geschäftsjahr 2003 stellte sich der erhoffte nachhaltige Wirtschaftsaufschwung, nach zwei Jahren rückläufiger Wirtschaftsentwicklung, nicht ein. Die für uns besonders wichtigen Absatzmärkte, wie die Bau- und Bauzulieferindustrie, die Möbel- sowie die Flugzeugindustrie, konnten sich diesem negativen Trend nicht entziehen. In Deutschland, dem wichtigsten Absatzmarkt nach Österreich, gibt es nach wie vor keine Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. Vielmehr befindet sich Deutschland in einer Stagnation und in seiner schwierigsten wirtschaftlichen Situation seit Dekaden. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen erreichte in Deutschland mit 39.320 Gesellschaften im Berichtsjahr ein neues Rekordhoch.

Auf der Beschaffungsseite waren wir insbesondere im ersten Halbjahr – ausgelöst durch den Irakkonflikt – mit steigenden Rohstoff- und Materialpreisen konfrontiert. Neben den ungünstigen Rahmenbedingungen am Lösungsmittel-, Polymere- und Lackmarkt wirkten sich die Preissteigerungen bei einzelnen Papier- und Holzsegmenten, teilweise auch bedingt durch den Boom der Biomasseheizkraftwerke, besonders drastisch aus. Nur ein geringer Anteil dieser Preiserhöhungen konnte über die Gestaltung der Verkaufspreise ausgeglichen werden.

Die im Geschäftsjahr 2002 begonnene Portefeuille-Optimierung und Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder wurden im Berichtsjahr zügig vorangetrieben. Im September 2003 übernahm die Isovolta im Zuge eines Asset Deals das Geschäft des zweitgrößten nordamerikanischen Hochspannungsisolationsherstellers, der US Samica, in Rutland, USA. Im Gegenzug dazu gab die Isovolta mit Wirkung vom 31. Dezember 2003 das gesamte Geschäftsfeld Brandschutz, bestehend aus den Unternehmen Thermax-Brandschutzbauteile in Greinsfurth, Österreich, und der Mineralka in Slowenien, an eine Schweizer Unternehmensgruppe ab. Ebenfalls zum Jahresende konnten der Beteiligungsansatz der Isosport durch eine indirekte Beteiligung auf insgesamt 68,7% aufgestockt und der Streubesitz bei Funder aufgekauft werden. Die ungarische Holzwerkstoffgruppe Falco ist nunmehr direkt an die Constantia-Iso AG angegliedert. Bei Homogen erfolgte die vertikale Integration in Funder, um die Wertschöpfungskette zu optimieren.

Trotz intensiver Bemühungen, neue Märkte zu erschließen, und der raschen Anpassung unserer Sortimente auf ein geändertes Marktumfeld konnte der Umsatz (exklusive Werzalit) nur marginal auf 593,7 m€ gesteigert werden. Inklusive Werzalit, die Beteiligung wurde im September 2002 abgegeben, reduzierte sich der Umsatz von 651,5 m€ um 8,9%. Bedingt durch die angespannte Situation auf den Absatzmärkten verminderte sich das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern von 12,5 m€ auf 7,8 m€ (minus 37,8%); das Ergebnis vor Ertragsteuern erreicht 2,3 m€ nach 8,0 m€ im Vorjahr (minus 71,3%). Das Ergebnis der Gruppe nach Steuern hingegen weist nach minus 0,3 m€ im Vorberichtsjahr mit 4,4 m€ eine deutliche Verbesserung auf, wobei das Vorjahresergebnis durch einen steuerlichen Einmaleffekt belastet war.

Um die strategische Neuausrichtung des Konzerns effektiv und effizient umsetzen zu können, wurden zwei neue Organisationseinheiten (Strategic Business Units, SBU) implementiert. In der SBU Holzwerkstoffe sind Funder/

Homogen, Falco, Letron und Isomax zusammengefasst, die SBU Technische Kunststoffe besteht aus der Isovolta Gruppe und der Isosport. Ziel ist es, die SBU-internen Synergien besser nutzen zu können und die Fokussierung auf Kernkompetenzen zu forcieren.

In der SBU Technische Kunststoffe konnte Isosport durch gezielte Verbesserungs- und Optimierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Produktinnovation einen leichten Umsatzanstieg erzielen und sich als Marktführer behaupten.

Isovolta hingegen ist mit einem sehr schwierigen Marktumfeld konfrontiert. Die Konzentration auf das Kerngeschäft, die Produktion von hochqualitativen technischen Verbundwerkstoffen, wurde durch gezielte geschäftsfeldspezifische Investitionen abgerundet.

In der SBU Holzwerkstoffe war Funder besonders von schwachen Absatzmärkten in einzelnen Sparten betroffen. Nach wie vor bestehende Überkapazitäten sowie ein Angebotsüberhang führten zu einem verschärften Preisdruck. Der Markt für Spanplatten war ebenfalls belastet. Homogen musste daher im Berichtsjahr die Produktionskapazitäten zurücknehmen, da unter der gegebenen Kosten- und Erlösstruktur mit Zusatzmengen keine positiven Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten.

Durch massive Anstrengungen und mit einem strikten Restrukturierungsprogramm gelang es der im Vorjahr von schweren Problemen gekennzeichneten Isomax Gruppe, die rückläufige Ergebnistendenz umzukehren. Gegen den Branchentrend erzielte der deutsche Standort Spremberg ein überproportionales Umsatzwachstum.

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres kam es bei Letron zu einem starken Umsatzeinbruch. Ein spartenübergreifendes Kosteneinsparungsprogramm mit der Bezeichnung LODSE 2003 wurde mit messbarem Erfolg umgesetzt.

Die ungarische Falco hat im letzten Jahr massiv in Umweltschutzeinrichtungen investiert und erfüllt damit bereits jetzt die strengen EU-Emissionsnormen. Auf der Währungsseite zeigte sich der HUF unterjährig extrem volatil, zum Jahresende hin erfuhr er eine Stabilisierung.

Der Kurs der Constantia-Iso Aktie konnte im Berichtsjahr eine Steigerung von 35,9 % erzielen und war somit einer der Top-Performer im ATX 50. Ein wesentlicher Grund dafür war das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot zum Rückkauf eigener Aktien zum historischen Höchstkurs von 8,42 € mit dem Ziel, die Aktie mittelfristig von der Wiener Börse zu nehmen. Die Angebotsfrist erstreckte sich vom 17. Dezember 2003 bis zum 28. Januar 2004, wobei 303.920 Stück Aktien, das entspricht 1,84 % am Kapital, das freiwillige Angebot annahm. Da die Voraussetzungen für eine Quotierung im Prime Market der Wiener Börse nicht mehr erfüllt werden konnten, wurde die Aktie von der Wiener Börse per 22. März 2004 in das nächstniedrigere Segment, den Standard Market Continuous, zurückgestuft.

Für das Geschäftsjahr 2003 wird der Vorstand aufgrund der Ertragssituation der Gesellschaft und der allgemeinen Branchenbedingungen der Hauptversammlung den Verzicht auf Auszahlung einer Dividende vorschlagen.

Abschließend dürfen wir uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Besonderer Dank gilt auch unseren 3.971 Mitarbeitern, die sich trotz des schwierigen Umfelds mit vollem Engagement und Tatkraft für die Verwirklichung der Unternehmensziele einsetzen.

Der Vorstand

STRUKTUR DER CONSTANTIA-ISO AG

Technische Kunststoffe

ISOVOLTA AG

Wiener Neudorf, Österreich
100 %

Changzhou Isovolta Electrical Insulation Materials Ltd

Changzhou, China
51 %

Gatex Kunststoff- bearbeitung GmbH

Wackersdorf, Deutschland
100 %

Isovolta Inc.

Rutland, USA
100 %

Isovolta S.A.

Bukarest, Rumänien
98,7 %

Isovolta Hongkong Ltd

Hongkong, China
76 %

Isovolta India Private Ltd

Mumbai, Indien
40 %

Nippon Rika Isovolta Co Ltd

Mibu, Japan
34 %

Skyline Marloc Corp.

Harrisburg, USA
100 %

Tecnicas Industriales Serra S.A.

Barcelona, Spanien
60 %

ISOSPORT VERBUND- BAUTEILE GES.M.B.H.

Eisenstadt, Österreich
68,7 %

Isokon d.o.o.

Slovenske Konjice, Slowenien
100 %

FUNDER INDUSTRIE GES.M.B.H.

St. Veit/Glan, Österreich
100 %

Funder Isowood Ges.m.b.H.

Rudolstadt, Deutschland
100 %

Funder Isowood

Kühnsdorf, Österreich
100 %

Österreichische Homogenholz

Neudörfel, Österreich
100 %

ISOMAX DEKORATIVE LAMINATE AG

Wiener Neudorf, Österreich
100 %

Sprela AG

Spremberg, Deutschland
75 %

LETRON G.M.B.H.

Aschaffenburg, Deutschland
100 %

Letron Inc

North Charleston, USA
100 %

FALCO RT

Szombathely, Ungarn
83,4 %

Profil Kft

Szentgotthárd, Ungarn
100 %

Stand: 1. März 2004

Aufsichtsrat

Dr. Guido N. SCHMIDT-CHIARI
Vorsitzender

S.E. Botschafter Max TURNAUER
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Erich BECKER
bis 27. Mai 2003

Dr. Alceo BULGARINI D'ELCI
ab 27. Mai 2003

Christine de CASTELBAJAC

Anton RUDOLF
bis 27. Mai 2003

o.Univ.-Prof. DI Dr. Peter SKALICKY
ab 27. Mai 2003

Dr. Veit SORGER
ab 27. Mai 2003

Dr. Georg WAILAND

EHRENMITGLIEDER

Dr. Hannes FLEISCHER

Dr. Claudio HOFMANN

Vorstand

Stanislaus TURNAUER, BA

Dkfm. Hans HERZOG

MMag. Christian MAIER
ab 15. Juni 2003

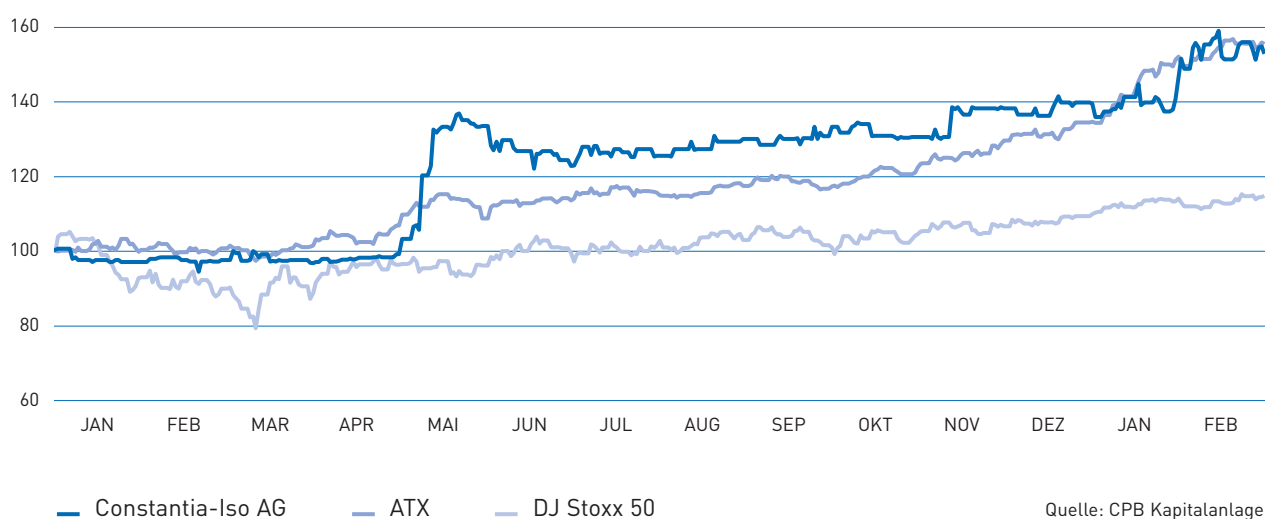
Aktienentwicklung

Das Jahr 2003 war das Jahr der Börsianer. Während die meisten Indices in den ersten Monaten rasch nachgaben und teilweise Kursverluste bis zu 20 % hinnehmen mussten, begann ab der Invasion der US-Militärs im Irak eine beachtliche Kursrallye. S&P 500, Euro Stoxx, DAX, TecDax und eine Vielzahl anderer Indices konnten sich in der Folge rasch erholen und im Gesamtjahresverlauf eine ausgezeichnete Performance erreichen.

Der US-Aktienmarkt profitierte von einer wesentlichen Verbesserung der Fundamentaldaten. Nachdem die Unternehmensgewinne eine leichte Trendwende vollzogen, stieg auch wieder die Investitionstätigkeit, der private Konsum stabilisierte sich und die Situation am Arbeitsmarkt erfuhr eine merkliche Verbesserung. Insgesamt konnten sich die Wachstumsraten der Unternehmensgewinne von Quartal zu Quartal beschleunigen, so dass die Aktienkurse das gesamte Jahr über eine deutliche Unterstützung erhielten.

AKTIENENTWICKLUNG DER CONSTANTIA-ISO AG (INDIZIERT)

1. Januar 2003 bis 29. Februar 2004



ANLEGERINFORMATIONEN in €

	2003	2002	2001
Kurs per Jahresende	8,36	6,15	6,21
Jahreshöchstkurs	8,70	8,04	7,89
Jahrestiefstkurs	5,81	6,05	6,21
Dividende je Aktie	0,00	0,32	0,32
Bonus	0,00	0,00	0,07
Dividendenrendite per Jahresende	0,0 %	5,2 %	6,3 %
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) per Jahresende	59,70	neg.	11,94
Kurs-Cash-flow-Verhältnis (KCFV) per Jahresende	3,58	3,08	3,47
Durchschnittlicher Börseumsatz pro Tag	54.195	30.500	18.600
Börsenkapitalisierung per Jahresende (in m€)	138,11	101,59	102,59

Europas Aktienmärkte profitierten in den vergangenen Monaten vor allem von den positiven Vorgaben und von der Konjunkturbelebung der USA. In Europa selbst fielen die Unternehmensgewinne und Konjunkturdaten im ersten Halbjahr tendenziell noch schwach aus. Erst im zweiten Halbjahr verbesserte sich dann die Gewinnsituation mehrheitlich. Dennoch befindet sich aktuell Europas Konjunktur dort, wo die US-Wirtschaft vor einem Jahr stand. In den Kursen scheint die Trendwende allerdings bereits eskomptiert zu sein.

Auch der Wiener Markt konnte eine ausgezeichnete Performance von 34,4 % erzielen. Die Präsenz österreichischer Unternehmen in den ehemaligen Kronlän-

dern der Monarchie wirkte sich in steigenden Ergebnisbeiträgen und in der Folge in steigenden Kursen aus. Des Weiteren halfen Privatisierungen, Kapitalmarkttransaktionen und die neuen Pensionsvorsorgemodelle, die Liquidität gegenüber dem Vorjahr um über die Hälfte zu steigern und somit auch das Interesse der internationalen institutionellen Investoren anzuziehen.

Die Aktie der Constantia-Iso AG konnte mit einem Kursanstieg von 6,15 € auf 8,36 €, ein Plus von 35,9 %, den ATX knapp outperformen. Ein wesentlicher Faktor war das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot.

FREIWILLIGES ÖFFENTLICHES ÜBERNAHMEANGEBOT

Am 10. November 2003 gab die Constantia-Iso AG im Rahmen des von der Hauptversammlung am 27. Mai 2003 gefassten Aktienrückkaufbeschlusses ihre Absicht bekannt, 1.652.000 Stück Aktien, das sind 10 % der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft, im Wege eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes zu erwerben. Als Rückkaufpreis wurde der historische Höchstkurs der Aktie von 8,42 € pro Aktie angesetzt. Die Angebotsfrist reichte vom 17. Dezember 2003 bis zum 28. Januar 2004, wobei 303.920 Stück Aktien, das entspricht 1,84 % am Grundkapital der Gesellschaft, das freiwillige Angebot annahmen.

INVESTOR RELATIONS

Informationen erhalten Sie bei
Frau Gisela Braunöck
T (+43 1) 588 45-262
F (+43 1) 585 1858
office@constantia.ag

FINANZMARKT-KALENDER 2004

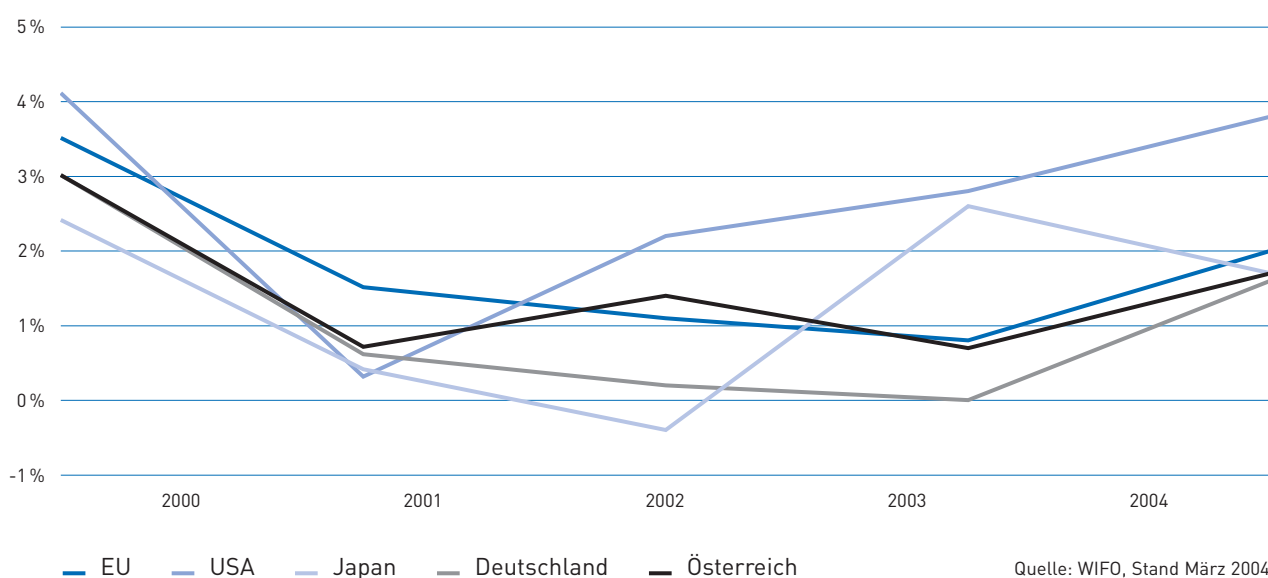
Ordentliche Hauptversammlung	22. Jun
Ergebnisse zum 1. Quartal 2004	1. Jun
Ergebnisse zum 2. Quartal 2004	1. Sep
Ergebnisse zum 3. Quartal 2004	1. Dez

DATENQUELLEN

ISIN Code	AT0000943402
Bloomberg	CNIS AV
Datastream	O:CONI
Reuters	CHOL.VI
Wiener Börse	COI

Wirtschaftliches Umfeld

WACHSTUM DES REALEN BRUTTOINLANDSPRODUKTS



Quelle: WIFO, Stand März 2004
[Zahlen für 2004 sind Prognosen]

In allen für die Constantia-Iso AG relevanten Volkswirtschaften ist die erhoffte und von den Wirtschafts- und Konjunkturforschern prognostizierte wirtschaftliche Erholung nicht eingetreten, vielmehr setzte sich der Abwärtstrend weiter fort. So erreichte das Bruttoinlandsprodukt real innerhalb der Europäischen Gemeinschaft nur mehr ein Wachstum von 0,8 %, nach den schon schwachen 1,1 % des Vorjahres. In Deutschland (0,0 %), Frankreich (0,1 %), Italien (0,3 %) und in der Schweiz (minus 0,5 %) ist das Wirtschaftswachstum vollständig zum Erliegen gekommen. Allein die EU-Beitrittskandidatenländer, die mit 1. Mai 2004 in

die EU aufgenommen wurden, bildeten mit ihren Volkswirtschaften eine Ausnahme. Ungarn, Polen und die Slowakei konnten Werte um 3 % erreichen. Davon profitierte zu einem gewissen Anteil auch Österreich mit einem Wachstum von 0,7 %. Dennoch befindet sich Österreich in einer noch nie da gewesenen lang anhaltenden Stagnationsphase.

Auch die stufenweise Senkung der Leitzinsen auf 2 % bewirkte noch keine Trendumkehr, zu belastend wirkte die restriktive Wirtschafts- und Budgetpolitik der meisten EU-Regierungen.

Umsatzentwicklung

Die strategische Neuausrichtung und die Portefeuille-Optimierung des Konzerns resultiert in einem schlanken Organisationsaufbau. In der SBU Holzwerkstoffe befinden sich die Unternehmen Funder/Homogen, Isomax, Letron sowie Falco und in der SBU Technische Kunststoffe die Unternehmen Isovolta und die Isosport mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Gesamtumsatz der Gruppe stieg 2003, bereinigt um Werzalit, marginal auf 593,7 m€ (plus 0,1 %) nach 593,1 m€ im Berichtsjahr 2002. Inklusiv der im September 2002 abgegebenen Werzalit reduzierte sich der Umsatz allerdings von 651,5 m€ um 8,9 %. Die Entwicklung in den Teilkonzernen verlief sehr unterschiedlich. Während sich in der SBU Technische Kunststoffe der Umsatz von 218,9 m€ auf 227,2 m€ erhöhte, ein Plus von 3,8 %, reduzierte sich der Umsatz in der SBU Holzwerkstoffe von 381,4 m€ auf 376,1 m€, ein Minus von 1,4 %. Der Grund dafür liegt in den extrem angespannten Kernabsatzmärkten.

Auch innerhalb der SBUs war die Umsatzentwicklung sehr unterschiedlich: Bei der Isovolta waren die Sparten High Voltage und Rigide Laminates sowie das Geschäftsfeld Aviation & Transportation schwächer. Hier wirkte sich vor allem der starke Rückgang im Generatorenmarkt, als Folge des Zusammenbruchs des dynamischen Energiemarktes in Nordamerika, sowie die Virusinfektion SARS aus. Im Bereich Low Voltage und im Geschäftsfeld Technical Composites konnten hingegen durch gezielte Markterschließungen Zuwachsraten erzielt werden, wobei diese Bereiche darüber hinaus starken Marktzyklen unterliegen. In Summe erwirtschaftete die Isovolta einen Umsatz von 154,9 m€, ein Plus von 4,7 %.

Die Isosport konnte ihre Marktstellung behaupten und den Umsatz auf 73,9 m€, ein Plus von 2,6 %, ausbauen. Nach dem Carvingboom der letzten Jahre wurde ein Rückgang der abgesetzten Skier und Snowboards verbucht. Im Bereich der Kunststoffschalungsplatte für die Bauindustrie war die Markteinführung schwieriger als erwartet.

Auch innerhalb der SBU Holzwerkstoffe kam es zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Funder erzielte, trotz der schwierigen Nachfragesituation auf den wichtigsten Märkten, im Berichtsjahr eine Umsatzsteigerung von 2,3 % auf 118,0 m€. Bei der Sparte Star Favorit sank der Umsatz leicht, und es kam zu einer Marktverschiebung, weg vom Inland, hin zu Ländern außerhalb der EU. Leichte Umsatzsteigerungen waren hingegen in der Sparte Impregnated Papers zu verzeichnen, wobei die positive Entwicklung weitgehend auf die Fußbodenhersteller zurückzuführen ist. Die ambitionierten Umsatzziele in der Sparte Isowood konnten nicht erreicht werden.

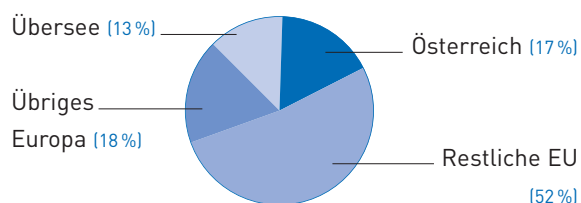
Bei Homogen wirkte sich die geplante Rücknahme der Produktionskapazitäten mit einem Umsatzminus von 12,4 % aus, wobei der Inlandsumsatz stabil blieb und der Exportumsatz um rund ein Viertel gedrosselt wurde.

Isomax konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz um 6,4 % auf 91,7 m€ steigern. Wesentlich dazu beigetragen hat die Sprela mit einer Umsatzsteigerung von 37,6 % auf 20,4 m€. Alle drei Produktbereiche – Compactplatten, Dünnlamine und Halbteile – trugen zur positiven Umsatzentwicklung bei.

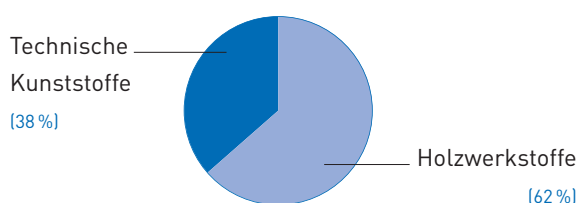
Die Umsatzentwicklung bei Letron verlief sehr unterschiedlich. Während es im ersten Quartal 2003 noch zu einem leichten Umsatzzanstieg gegenüber dem Vorjahr kam, musste Letron in den Folgemonaten erhebliche Auftragseingangs- und Umsatzeinbußen in den Sparten Dekorpapier, Fläche und Kante hinnehmen. Der Gesamtjahresumsatz lag bei 78,3 m€, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das ein Minus von 2,5 %.

Die ungarische Falco war neben schwachen Märkten auch mit einer sehr volatilen Währungssituation konfrontiert. Der Umsatz ging von 63,0 m€ auf 58,2 m€ zurück, eine Reduktion von 7,6 %. Betroffen waren alle Sparten – Rohspanplatten, Beschichtete Platten sowie Postforming- und Zementgebundene Spanplatten.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN



KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN



Ertragsentwicklung

Während der Umsatz – bereinigt um Werzalit – mit 593,7 m€ in etwa auf Vorjahresniveau liegt, gelang es nicht, die ambitionierten Ertragsziele zu erreichen. Bedingt durch die angespannte Marktsituation, starke Sondereinflüsse und Einmaleffekte in einigen Unternehmen, gab das EGT von 8,0 m€ im Vorjahr auf 2,3 m€ nach, ein Minus von 71,3%.

Während die hohen Rohstoffpreise zu einem massiven Anstieg der Materialtangente auf über 46,3% führten, verminderte sich der relative Personalaufwand auf 23,4% des Umsatzes, wobei diese Reduktion auf die Abgabe des deutschen Standortes Werzalit zurückzuführen ist. Die relative Abschreibung – inklusive Firmenwertabschreibung und außerplanmäßiger Abschreibung – erhöhte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 7,3% des Umsatzes, in absoluten Werten 43,2 m€. Daraus resultiert ein EBIT von 7,8 m€ nach 12,5 m€ im Vorjahr. Das Finanzergebnis stand nach minus 4,5 m€ mit minus 5,5 m€ zu Buche. Nach Steuern erreicht der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 4,4 m€. Der Bilanzgewinn der Constantia-Iso AG nach Rücklagenbewegung und Gewinnvortrag lag bei 7,0 m€ nach 11,7 m€ im letzten Jahr.

In der SBU Technische Kunststoffe war die Ertragslage durch die Abgabe des Geschäftsfeldes Brandschutz aus der Unternehmensgruppe Isovolta geprägt. Bei der Isosport hingegen konnte, trotz einer Verlagerung zu arbeitsintensiven Produkten und folglich höherer Personalkosten, das Ertragsniveau gehalten werden, indem der Prozess- und Verfahrensablauf sowie der Materialeinsatz weiter optimiert wurde.

ERTRAGSKENNZAHLEN in m€	2003	2002	Veränderung in %
Umsatzerlöse	593,7	593,1 ¹⁾	0,1
Betriebserfolg (EBIT) vor Einmalabschreibungen	21,8	22,5	-3,3
Finanzergebnis	-5,5	-4,5	21,1
EGT vor Einmalabschreibungen	16,3	18,0	-9,4
Einmalabschreibungen	14,0	10,0	40,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,3	8,0	-71,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	4,4	-0,3	>100,0
Bilanzgewinn der Constantia-Iso AG (Einzelabschluss)	7,0	11,7	-40,2

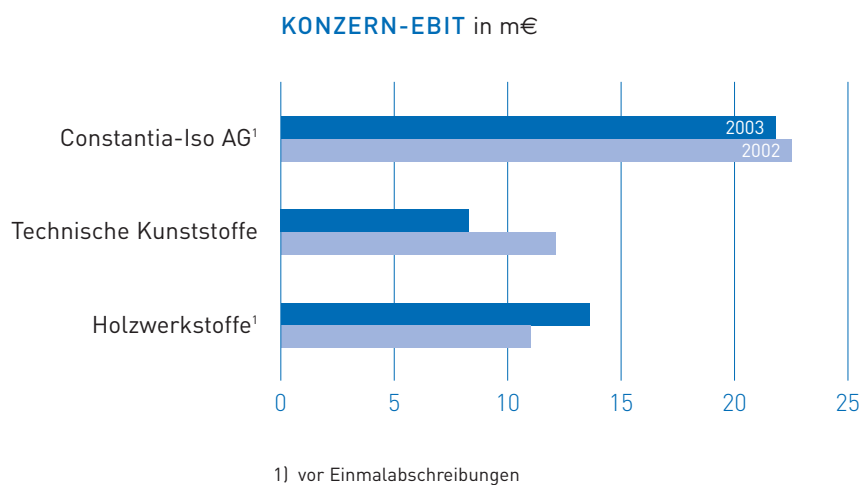
1) ohne Werzalit

Anders verhält es sich in der SBU Holzwerkstoffe. Durch den massiven Preisdruck am Absatzmarkt und gleichzeitig steigende Materialeinsatz- und Energiekosten ist Funder weiterhin in einer angespannten Ertragssituation. Die Zurücknahme der Produktionskapazitäten bei Homogen wirkte sich zwar positiv auf die erzielten Durchschnittspreise aus, dennoch ist auch hier die Ertragslage weiterhin unbefriedigend.

Isomax ist im letzten Jahr durch eine schwierige Restrukturierungsphase gegangen, daraus resultierende Folgekosten sowie Wertberichtigungen des Umlaufvermögens belasten das Ergebnis. Sonderabschreibungen wie im letzten Jahr mussten nicht mehr vorgenommen werden.

Steigende Energie- und Materialpreise sowie die Zunahme der Wettbewerbsintensität in Ungarn und in anderen südosteuropäischen Ländern wirkten sich negativ auf die Ertragsentwicklung bei Falco aus.

Letron wiederum konnte durch gezielte personelle Maßnahmen, die strikte Kostenpolitik und eine Vielzahl von effizienzsteigernden Maßnahmen dem schwierigen konjunkturellen Umfeld trotzen und die Ertragslage ausbauen.



Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Gruppe verringerte sich im Berichtsjahr, bereinigt um das Geschäftsfeld Brandschutz und unter der erstmaligen Hinzurechnung der US Samica und der CONFIN Beteiligungs AG, um 3,0 % von 603,8 m€ auf 585,8 m€. Inklusive des Geschäftsfelds Brandschutz reduzierte sich die Bilanzsumme allerdings um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Summe des Anlagevermögens erreichte 320,4 m€ nach 336,5 m€ im Vorberichtsjaar (minus 4,8 %). Eine Reduktion in den Sach- und Finanzanlagen sowie geringere Immaterielle Vermögensgegenstände standen einem erhöhten Firmenwert entgegen. Die Eigenkapitaldeckungsquote des Anlagevermögens lag somit bei 67,8 %. Das verbleibende Anlagevermögen ist, wie bereits in den Vorjahren, fristenkongruent mit langfristigem Fremdkapital und Genussrechtskapital abgedeckt, wobei der daraus resultierende Zinsaufwand durch Fixzinsvereinbarungen abgesichert ist.

Die Finanzierung des Umlaufvermögens erfolgte hingegen mit kurzfristigem Fremdkapital ohne Zinsabsicherungen. Durch die Verminderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und der Flüssigen Mittel sowie der Sonstigen Forderungen reduzierte sich das Umlaufvermögen zuzüglich latenter Steuern auf 265,4 m€, ein Minus von 18,5 m€ oder 6,5 %. Die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr nur gering.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ in m€	2003	2002	Veränderung in %
Anlagevermögen	320,4	336,5	-4,8
Umlaufvermögen inklusive latenter Steuern	265,4	283,9	-6,5
Summe Aktiva	585,8	620,4	-5,6
Eigenmittel inklusive Anteile in Fremdbesitz	217,4	233,9	-7,1
Fremdmittel inklusive latenter Steuern	368,4	386,5	-4,7
Summe Passiva	585,8	620,4	-5,6

Auf der Passivseite verminderte sich das Eigenkapital durch die Verwendung von Gewinnrücklagen von 233,9 m€ auf 217,4 m€, das entspricht einem Rückgang von 7,1 %. Unter Berücksichtigung des veränderten Eigenkapitalanteils der Fremdgegeschafter erreichte der Eigenkapitalanteil 196,9 m€ nach 205,8 m€ im Vorjahr. Dennoch verfügt die Unternehmensgruppe über eine solide Eigenkapitalquote von 37,1 %.

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Genussrechtskapital konnten trotz der Übernahme der US Samica sowie der Aufstockung der Anteile an der Isosport und an der Funder von 241,2 m€ um 7,4 % auf 223,3 m€ reduziert werden. Die Effektivverschuldung in Relation zum EBITDA beläuft sich damit auf 3,9 Jahre und wird künftig durch eine fokussierte

Investitionstätigkeit sowie gezielte Rationalisierungsmaßnahmen auf das angestrebte Niveau von unter zwei Jahren gebracht.

Um Währungsrisiken zu kompensieren, erfolgt die Fremdfinanzierung der Konzerngesellschaften in den jeweiligen Landeswährungen in Relation zu den einzelnen Umsatzerlösen in den entsprechenden Währungsregionen.

Die Unternehmensgruppe verwendete im Berichtszeitraum 2003 keine Derivativen Instrumente. Details zum Risikomanagement finden sich im Konzernanhang ab Seite 75. Die Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken werden als gering eingestuft.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2003 auf 33,3 m€, wovon rund 50 % auf die SBU Technische Kunststoffe und die andere Hälfte auf die SBU Holzwerkstoffe entfielen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit in der SBU Technische Kunststoffe lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Isovolta, wo, neben dem kontinuierlichen Ausbau der Infrastruktur zur Produktivitätssteigerung, eine neue Produktionsanlage für hochqualitative Composite-Materialien den Betrieb aufnehmen konnte. Um

dem hohen Anspruch an Umweltschutz, den Isovolta seit Jahren verfolgt, gerecht zu werden, wurde das rumänische Werk im vorliegenden Geschäftsjahr mit einer EU-konformen thermischen Nachverbrennungsanlage ausgestattet.

Die Erweiterung der Produktionskapazität für die Tennissaite sowie Automatisierungsinvestitionen in die Extrusionsanlage zur Verbesserung der Qualität von Laufflächen waren die Hauptinvestitionen bei der Isosport.

Die größte Investition in der SBU Holzwerkstoffe bestand in der Ausweitung der Beschichtungskapazitäten bei Falco. Des Weiteren wurden in Szombathely eine neue Trockenanlage und ein Nasselektrofilter mit dem Ziel installiert, die Emissionswerte maßgeblich zu reduzieren und die strengen EU-Umweltnormen bereits frühzeitig zu erfüllen.

Der Einbau eines Gewebe-Staubfilters beim Wirbelschichtkessel im Werk 1 in St. Veit und Ersatzinvestitionen im Bereich Pressbleche, Druckzylinder und Werkzeuge waren die Hauptinvestitionen bei Funder. Neben einem zentralen Sicherungssystem im IT-Bereich wurde auch die Optimierung der sicherheitsrelevanten Einrichtungen in der Fertigung realisiert. Bei Homogen fielen vorwiegend Rationalisierungs- und kleinere Ersatzinvestitionen an.

Der größte Teil der Investitionen bei Isomax waren Rationalisierungsinvestitionen in Produktionsanlagen zur Verbesserung der Kostensituation. Ein nicht unerheblicher Teil wurde für den Ausbau der Sicherheit und für Brandschutz verwendet.

Die größte Einzelinvestition von Letron war im letzten Jahr eine Farbmisch- und Dosieranlage mit einer computergestützten Farbrezeptierung und der Möglichkeit, Farbtöne spektralfotometrisch zu messen.

INVESTITIONEN in m€	2003	2002 ¹	Veränderung in %
Technische Kunststoffe	16,1	20,2	-20,3
Holzwerkstoffe	17,2	12,9	33,3
Summe Investitionen	33,3	33,1	0,6
ABSCHREIBUNGEN in m€			
Technische Kunststoffe	8,9	8,1	9,9
Holzwerkstoffe	34,2 ²	23,3	46,8
Summe Abschreibungen	43,1	31,4	37,3

1) ohne Werzalit

2) davon 14,0 m€ außerplanmäßige Abschreibung

Forschung und Entwicklung

Die ständige Weiterentwicklung des vorhandenen Produktprogramms sowie innovative Neuentwicklungen in Kooperation mit unseren Kunden zeichnen die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des Konzerns aus. Die Erweiterung von Produkteinsatzmöglichkeiten sowie die marktnahe Erschließung innovativer Produkte sind integraler Bestandteil der Konzernausrichtung.

Die SBU Technische Kunststoffe geht bei der Entwicklung von neuen Produkten sowohl mit den Kunden als auch mit den Lieferanten weitreichende Entwicklungs- und Kooperationspartnerschaften ein. Nur in enger Zusammenarbeit aller Partner kann eine effiziente Forschungs- und Entwicklungsarbeit garantiert werden.

Bei der Isosport gelang eine entscheidende Weiterentwicklung im Bereich des Nano-Highspeed-Belags, der durch höchste Qualitätsstandards vorzügliche Rennlaufeigenschaften aufweist. Auch die Entwicklung von strukturierten Oberflächen liefert einen Beitrag zur Performanceverbesserung, erhöht die Kratzfestigkeit und bietet vollkommen neue Gestaltungsmöglichkeiten. Weiters wurden in der Sparte Schalungstafeln Modifikationen vorgenommen, um noch besser den Bedürfnissen der Bauindustrie zu genügen.

Faserversetzte Glimmerpapiere, eine Neuentwicklung der Isovolta, konnten 2003 erstmalig im Bereich der Hochspannungsisolationen, im Speziellen bei Hochgeschwindigkeitszügen, eingesetzt werden. Ein verbessertes thermisches und mechanisches Verhalten ermöglicht eine Erhöhung des Wirkungsgrades. Gleichzeitig wurden Verfahrenstechniken weiterentwickelt, um die hohen Qualitätsstandards im Bereich dekorativer Folien für die Luftfahrtindustrie weiter auszubauen.

In der SBU Holzwerkstoffe konzentrierte man sich vor allem auf die marktnahe Weiterentwicklung und Erweiterung des Produktsortiments und die Optimierung der Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik. Im Rahmen des Vierjahres-Projekts K-plus WOOD bei Funder konnten wichtige Erkenntnisse über die Einflussparameter in der Optimierung des Nassfaserprozesses gewonnen werden. Ein weiteres, derzeit noch laufendes Projekt dient der Optimierung naturfaserverstärkter Kunststoffe. Thermografische und spektroskopische Analysen wurden in den Labors der Angewandten Forschung zur technologischen Unterstützung der einzelnen Sparten durchgeführt.

Die Optimierung und Reduktion des Materialverbrauchs bei Standard- und Spezialprodukten sowie die zusätzlichen Anforderungen durch die Einführung der neuen europäischen Norm für Spanplatten waren die zentralen Schwerpunkte bei Homogen.

Bei Isomax lagen die Schwerpunkte bei der Entwicklung neuer Harz- und Lackrezepturen, bei der Oberflächentechnologie und in der Entwicklung neuer Nischenprodukte für spezielle Anwendungsbereiche. Substantielle Neuentwicklungen wie MAX Resistance, ein Sortiment für die Laborindustrie oder extrem widerstandsfähige Exterioroberflächen konnten neu auf den Markt gebracht werden.

Letron konzentrierte seine Aktivitäten auf die Optimierung der ESH-Anlage in Bezug auf Laufgeschwindigkeit und Widerstandsfähigkeit der Oberflächen. Die Aushärtung erfolgt hierbei mittels Elektronenstrahlung. Vom Bereich der Nanopartikel-Technologie werden neue Impulse erwartet.

Umweltschutz

Die Constantia-Iso AG ist sich auch im Bereich des Umweltschutzes ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und ist bemüht, in den Produktionsprozessen umwelt- und ressourcenschonendste Abläufe zu realisieren. Dieser Prozess ist von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt, der ökologische und ökonomische Aspekte als komplementäre Elemente versteht. Das Ziel all dieser Aktivitäten ist die Sicherung der Nachhaltigkeit aller Maßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2003 sind die Investitionen in Umweltschutzanlagen gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Hauptgrund dafür ist die Errichtung und Inbetriebnahme einer neuen Trocknungsanlage und des damit verbundenen Nasselektrofilters im Werk Szombathely in Ungarn. Damit kam es zu einer wesentlichen Reduktion der Emissionswerte bei Abluftpartikeln sowie bei Geruchsstoffen. Die strengen EU-Umweltstandards konnten somit bereits im Herbst 2003 erfüllt werden.

Weiters wurde im Berichtsjahr mit der Planung und Projektierung eines Ökostrom-Biomasse-Heizkraftwerks begonnen. Ziel dieses Projekts ist es einerseits, durch den Austausch von fossilen Brennstoffen durch Biomasse die CO₂-Emissionen wesentlich zu reduzieren und andererseits Wärmeenergie zum Betrieb einer neuen Trockentechnologie zu erzeugen. Neben der thermischen Verwertung von Waldhackgut kommen weiters Schleifstaub und Kantenbesäumungen zum Einsatz.

Um dem hohen Anspruch an Umweltschutz, den Isovolta seit Jahren verfolgt, gerecht zu werden, wurde im Frühjahr 2003 das umfassende Umweltzertifizierungsverfahren nach ISO-Norm 14000 abgeschlossen. Ebenfalls abgeschlossen werden konnte der Bau der thermischen Nachverbrennung im rumänischen Werk, so dass Isovolta S.A. bereits jetzt strenge EU-konforme Umweltauflagen erfüllt.

Die Wiederaufbereitung und Verwertung von Materialien hat einen großen Stellenwert in allen Unternehmen des Konzerns. Zum einen wird dadurch die Umwelt entlastet, zum anderen können die Kosten für die Entsorgung von Abfällen und der Einkauf von Rohstoffen eingespart werden. In allen Unternehmen der

Constantia-Iso AG wurde eine Vielzahl von Projekten mit der Intention durchgeführt, nachhaltig signifikante Energieeinsparungen zu erzielen. Auch der kontinuierliche Verbesserungsprozess trägt maßgeblich dazu bei (siehe auch Seite 24).

Personalbericht

In den Konzernunternehmen der Constantia-Iso AG waren zum Jahresultimo 3.971 Mitarbeiter (inklusive Lehrlinge) beschäftigt. Die Veränderung zum Vorjahr war mit minus 1,0 % zwar gering, jedoch ergaben sich in den einzelnen Konzernunternehmen durch spezifische Sondereffekte größere Abweichungen.

In der SBU Technische Kunststoffe erhöhte sich, bedingt durch Gründung einer Gesellschaft in den USA und durch eine Verlagerung hin zu arbeitsintensiveren Produktsortimenten, der Personalstand sowohl in der Isovolta Gruppe als auch bei Isosport.

In der SBU Holzwerkstoffe verlief die Entwicklung konträr. Während der Personalstand bei Falco und Funder nahezu unverändert blieb, war es bei Isomax, Letron und Homogen aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage unumgänglich, Kapazitätsanpassungen vorzunehmen. Die Reduktion betrifft vor allem Pensionierungen und Altersteilzeitlösungen sowie Maßnahmen als Folge von Restrukturierungsaktivitäten. Darüber hinaus musste in einzelnen Bereichen Kurzarbeit angemeldet werden. Alle getroffenen Maßnahmen wurden

sorgfältig auf soziale Verträglichkeit hin überprüft und in Abstimmung mit den Betroffenen und der Arbeitnehmervertretung umgesetzt.

Um das hohe Qualifikationsniveau der Mitarbeiter auch für die Zukunft sicherzustellen, investiert die Constantia-Iso AG gezielt in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2003 lagen die Schwerpunkte der Schulungsmaßnahmen in den Bereichen Sprache, IT sowie Führungs-, Verkaufs- und Verhaltenskompetenzen. Abgerundet wurde das Ausbildungsprogramm durch Projekt- und Qualitätsmanagement sowie technische Spezialtrainings.

Ein besonderes Augenmerk legt die Unternehmensgruppe auf die Ausbildung von Jugendlichen. Eine Vielzahl von Lehrlingsausbildungsprogrammen in technischen wie kaufmännischen Berufsfeldern ermöglicht Jugendlichen eine fundierte Berufsausbildung und sichert darüber hinaus die Abdeckung des zukünftigen internen Fachkräftebedarfs. Zum Ultimo 2003 waren 59 Lehrlinge in den Konzernunternehmen beschäftigt.

Mit besonderem Nachdruck wird die Bewusstseinsbildung im Bereich der Sicherheitssysteme zur Unfallvermeidung, Arbeitssicherheit und Brandschutz unterstützt. Das Projekt „Gesunde Menschen, gesundes Werk“ geht aus diesen Bemühungen hervor. Dabei werden auf einer ganzheitlichen Basis möglichst viele Rahmenbedingungen für eine gesunde Arbeitsumgebung optimiert.

Eine besondere Herausforderung war die Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle, um saisonale Schwankungen der Auftragslage besser bewältigen zu können. Eine Weiterentwicklung gab es auch im Bereich der Gestaltung der variablen Gehaltstangente, wo ertrags- und leistungsorientierte Komponenten eine stärkere Gewichtung erfuhren. Im Zuge der Mitarbeitergespräche – ein wichtiges Führungsinstrument des Konzerns zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter und zur Unterstützung des gesamten Zielerreichungsprozesses – wurde diese Neuausrichtung transparent dargestellt.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand bedanken sich bei allen 3.971 Mitarbeitern der Konzerngesellschaften für das große Engagement und den geleisteten Einsatz. Gemeinsam sind wir in der Lage mit hoher Motivation und Leistungsfähigkeit die zukünftigen Ziele zu erreichen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Eine wesentliche Bestrebung der Constantia-Iso AG ist die konzernübergreifende Anpassung definierter Abläufe und Prozesse an die aktuelle Marktsituation. Durch die drastischen Veränderungen auf den Absatzmärkten war es notwendig geworden, rasch auf diese neuen Rahmenbedingungen zu reagieren und die Wettbewerbsverbesserung des Konzerns konsequent zu forcieren.

Präventiv wurde bereits im Jahr 2000 damit begonnen, den betriebswirtschaftlichen KVP, den Anlagen-KVP und den Office-KVP in allen Unternehmen der Gruppe zu implementieren. Die Betrachtung der Gesamtprozesse ist dabei wesentlich. Primär werden nur die für den Anwendungsfall effizientesten Methoden ausgewählt und eingesetzt.

Prozessorientierte Teams, zusammengesetzt aus mehreren Funktionsbereichen der Prozesskette, erarbeiten Problemlösungen zur Reduktion von Ineffizienzen. Das innerbetriebliche Vorschlagswesen ist dabei nur eine Komponente von KVP. Primär fördert der Prozess die Entwicklung der Mitarbeiter hin zum „Unternehmer“ der eigenen Idee und zum vernetzten Denken.

UMSETZUNGSSCHRITTE IN DER CONSTANTIA GRUPPE

Beginnend mit 2002 wurde ein zentrales Koordinationsteam gebildet, das die Betreuung und Unterstützung der Unternehmen übernommen hat und neue Strategien für den KVP-Prozess erarbeitet. Zur Steigerung der gruppenweiten Identifikation und zur besseren Nutzung von Synergien finden die Meetings jeweils bei einem anderen Unternehmen der Gruppe statt.

Ebenfalls 2002 wurde bereits ein eigener Benchmark-Index, der sich aus einer Vorschlagsquote, einer Beteiligungsquote sowie einer Nutzenquote zusammensetzt, definiert. Jährlich werden durch den Vorstand strategische Jahresschwerpunkte mit den Koordinatoren vereinbart und im Zuge eines quartalsweisen

Reportings abgefragt. Den einzelnen Unternehmen ist es somit möglich, zeitgerecht auf eventuell vorhandene Defizite in der Prozessstruktur reagieren zu können.

Für 2004 ist die Einführung eines KVP-Preises zur Prämierung von ausgesuchten Verbesserungen vorgesehen. Jedes Unternehmen hat dabei die Möglichkeit, in den Kategorien Produktivität, Umwelt-/Arbeits-sicherheit und Kosten-/Nutzenverhältnis insgesamt drei Vorschläge einzureichen. Die Veröffentlichung der Vorschläge erfolgt gruppenweit.

Die Constantia-Iso AG verfolgt mit dieser Strategie das Ziel, aus den einzelnen realisierten Systemen die Best-Practice-Lösungen hervorzuheben und gruppenweit zur Erreichung des größtmöglichen Nutzens zu implementieren.

Ausblick

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Derzeit gehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute – wie schon im letzten Jahr – von einer merklichen Erholung der wirtschaftlichen Gesamtlage aus. Es wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der EU-Mitgliedsstaaten ein Wachstum von 2,0% nach 0,8% im Vorjahr erreicht. Gestützt wird diese Prognose durch ein starkes Wirtschaftswachstum in den USA sowie im asiatischen Raum und die damit verbundenen Exportimpulse. Wie fragil allerdings die moderne glo-

balvernetzte Wirtschaft ist, zeigt sich an den Auswirkungen von gezielten Terroranschlägen oder von Virus-erkrankungen wie SARS.

Von der Wirtschafts- und Budgetpolitik sind keine nennenswerten wachstumsfördernden Impulse zu erwarten, da fast alle EU-Mitgliedsstaaten strikte Haushaltskonsolidierungsprogramme umsetzen müssen, um die Stabilitätskriterien nach Maastricht erfüllen zu können.

Nach wie vor gibt es eine allgemeine Zurückhaltung der Konsumenten, insbesondere bei der Nachfrage nach langlebigen Konsumgütern. Auch in den für die Constantia-Iso AG relevanten Branchen, wie der Bau- und Möbelindustrie, zeigen die Indikatoren nur ein verhaltenes Wachstumspotential.

Zu Jahresbeginn 2004 wurde in Österreich das Road-Pricing eingeführt; frachtintensive Produkte, wie Spanplatten, sind davon besonders stark betroffen. Der daraus resultierende Kostenanstieg wird sich nur teilweise mit entsprechenden Preisgestaltungsmaßnahmen kompensieren lassen. Umgekehrt sollte sich der starke Euro positiv auf Leim- und Gaspreise auswirken. Bei den konzernrelevanten Holzsegmenten gehen wir von weiteren Preissteigerungen durch den Boom von Biomasse-Heizkraftwerken aus.

SBU HOLZWERKSTOFFE

Innerhalb der Funder Gruppe wird es äußerster Anstrengungen und Restrukturierungsmaßnahmen bedürfen, um die für 2004 geplanten Ertragsziele realisieren zu können. Insbesondere die Sparten Biofaser und Isowood werden enorm gefordert sein, die Kostenstruktur an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Die Zurücknahme der Produktionskapazitäten der Homogen bleibt bei dem gegebenen Preisniveau vorerst auch im Jahr 2004 aufrecht. Die eingeleitete Reorganisation und die organisatorische Neuausrichtung werden weiter umgesetzt.

Bei Falco geht es vor allem um die Sicherung und die Verteidigung des Heimmarktes nach dem Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft im zweiten Quartal 2004 und um die Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit in den Hauptexportmärkten Ost- und Südosteuropas.

Im Gegensatz zum letzten Jahr zeichnen sich gegenwärtig bei der Isomax keine zusätzlichen Belastungen aus unerwarteten Materialpreissteigerungen ab. Das im Jahr 2003 eingeleitete Restrukturierungsprogramm für die beiden Standorte Spremberg und Wiener Neudorf wird zügig vorangetrieben.

Von Aschaffenburg aus wird Letron die Exportbemühungen in den zentral- und osteuropäischen sowie in den pazifischen Raum mit Nachdruck ausbauen, um den schwächeren europäischen Markt auszugleichen.

SBU TECHNISCHE KUNSTSTOFFE

Der weitere kontinuierliche Ausbau der Infrastruktur zur Produktivitätssteigerung an fast allen Isovolta-Standorten und ein striktes Kostenmanagement sind die vorrangigen Ziele für das laufende Geschäftsjahr. Die Kapazitäten für technische Lamine sollen dabei wesentlich erhöht werden.

Nach dem Nachlassen des Carvingbooms hat sich der Ski- und Snowboardmarkt auf einem stabilen Niveau eingependelt. In Zukunft ist davon auszugehen, dass neben den Qualitätsanbietern am Markt vermehrt Billiganbieter auftreten werden.

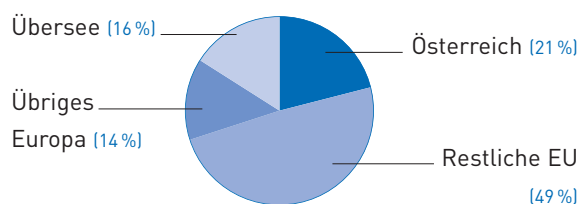
Nichtsdestotrotz geht der Vorstand davon aus, dass das wirtschaftlich relevante Umfeld für die Konzerngesellschaften auch im Geschäftsjahr 2004 keine signifikanten Verbesserungen erfährt.

Segmentberichterstattung

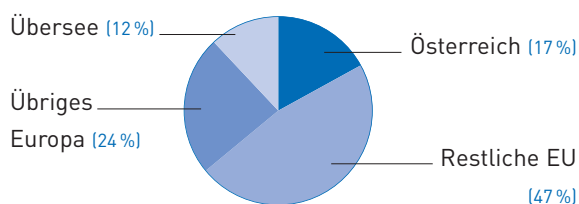
Die strategische Neuausrichtung und die Portefeuille-Optimierung des Konzerns resultieren in einem schlanken Organisationsaufbau. In der SBU Holzwerkstoffe befinden sich die Unternehmen Funder/Homogen, Iso-max, Letron sowie Falco und in der SBU Technische Kunststoffe die Unternehmen Isovolta und die Isosport mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Umsatz der SBU Holzwerkstoffe reduzierte sich um 1,4 % von 381,4 m€ im Vorjahr auf 376,1 m€. Der Grund dafür liegt in den extrem angespannten Kernabsatzmärkten. Die SBU Technische Kunststoffe verzeichnete 2003 ein Plus von 3,8 %, der Umsatz stieg von 218,9 m€ auf 227,2 m€.

SBU TECHNISCHE KUNSTSTOFFE



SBU HOLZWERKSTOFFE



ISOVOLTA AG

Als österreichisches Unternehmen mit Produktionsstandorten in mittlerweile allen relevanten Wirtschaftsräumen gehört Isovolta zu den international führenden Herstellern von Elektroisoliermaterialien und technischen Verbundwerkstoffen.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Der Bereich High Voltage & Rigide Laminates war geprägt vom starken Rückgang im Generatorenmarkt infolge des Zusammenbruchs des dynamischen Energiemarktes in Nordamerika. Durch den Ausbau von Marktanteilen in Asien/Pazifik und Südamerika und leichtes Wachstum des globalen Motorenmarktes konnte dennoch an das Ergebnis von 2002 angeschlossen werden. Die schwache Konjunktur in den europäischen Hauptmärkten für Rigide Laminates bewirkte jedoch, dass in diesem Bereich die Ziele trotz Zuwächsen in neuen Märkten, wie den EU-Kandidatenländern, nicht erreicht werden konnten.

Mit einem Umsatzwachstum von etwas mehr als 15% konnte der internationale Markteintritt im Geschäftsfeld Low Voltage weiter fortgesetzt werden. Der Ausbau der Marktanteile in der EU, der Abschluss einer Kooperation mit DuPont® für die Schweiz, Geschäftsabschlüsse in asiatischen Ländern und der Einstieg in den amerikanischen Raum waren die Eckpfeiler für den Geschäftsverlauf 2003.

Die anhaltende Krise der Luftfahrtindustrie, die sich durch den Irakkonflikt und SARS verstärkte, beein-

flusste die Geschäftsentwicklung im Bereich Aviation & Transportation wesentlich. Reduzierte Reparaturprogramme und Neubeschaffungen bei den Airlines mussten durch Rationalisierung und Optimierung in den Fertigungsprozessen und Umsetzungen von Neuentwicklungen im Marktsegment Schienenverkehr kompensiert werden.

Im Bereich Technical Composites erzielte Isovolta ein Umsatzplus im knapp zweistelligen Bereich. Das Produktprogramm und die Serviceleistung wurden von der Rollenware bis hin zu den fertig konfektionierten Zuschnitten erweitert. Neue technische und logistische Möglichkeiten eröffneten die im Werk Werndorf in Betrieb genommenen Produktionsanlagen zur Herstellung von Prepregs für die Composite-Industrie. Besonders dynamisch entwickelt sich die Produktgruppe kohlefaserverstärkte Kunststoffe.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

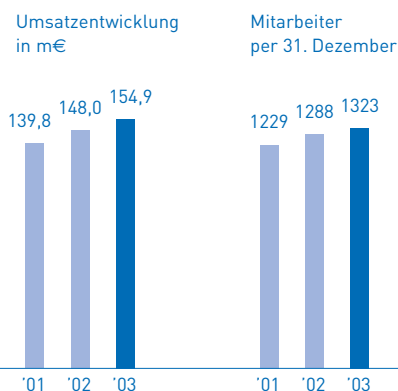
Die Stagnation des weltweiten Wirtschaftswachstums verursachte 2003 auch einen kontinuierlichen Druck auf die Absatzpreise und einen leichten Anstieg bei erdölabhängigen Rohstoffen. Dennoch konnte die Iso-



volta Gruppe im Berichtsjahr einen leichten Umsatzanstieg von 4,7% auf 154,9 m€ verzeichnen.

Im September 2003 wurde die Isovolta Inc. in Rutland, USA, gegründet und US Samica Inc., der zweitgrößte nordamerikanische Hersteller von Hochspannungsisolierwerkstoffen, übernommen. Mit Jahresende 2003 trennte sich die Gruppe von den Firmen Thermax-Brandschutzbauteile Ges.m.b.H. und Mineralka d.o.o. und somit vom gesamten Geschäftsbereich Brandschutz.

Auf der Ertragsseite blieb die Isovolta Gruppe im Geschäftsjahr 2003 hinter den Erwartungen zurück.



ISOVOLTA AG

Firmenanschrift

A 2355 Wiener Neudorf
 Industriezentrum NÖ-Süd
 T (+43 2236) 605-0
 F (+43 2236) 605-482
 headquarters@isovolta.com
 www.isovolta.com

Produktionsstätten

Wiener Neudorf, Österreich
 Werndorf/Graz, Österreich
 Bedburg, Deutschland
 Wackersdorf, Deutschland
 Barcelona, Spanien
 Bukarest, Rumänien
 Harrisburg (OR), USA
 Rutland (VT), USA
 Mumbai, Indien
 Changzhou, China
 Mibu, Japan

FACTS & FIGURES

ISOSPORT VERBUNDBAUTEILE GES.M.B.H.

Isosport ist weltweit führender Hersteller von Ski- und Snowboardmaterialien aus Kunststoffen. Weitere Geschäftsfelder sind die Produktion von Tennissaiten aus Kunststoff, die Herstellung von Verbundwerkstoffen und die Erzeugung von thermoplastischen Platten und Folien. Isosport versucht ständig durch die Entwicklung innovativer Produkte neue Märkte zu erobern.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Als Marktführer bei Ski- und Snowboardmaterialien steht Isosport in ständigem Dialog mit seinen Kunden über Entwicklungstrends der Branche und erzeugt kundenspezifisch modifizierte Materialien, Farben und Gestaltungsvarianten nach Maß. Neben den Produkthanforderungen realisiert Isosport Designvorstellungen an Mono- und Mehrschichtfolien für Ski- und Snowboardoberflächen.

Die Isospeed Tennissaite, eine weltweit einzigartige Bändchentechnologie, verbindet die Vorteile von Naturdarm und Kunststoffsaite. Mit der Isospeed Energetic entwickelte Isosport durch die Kombination von verschiedenen Kunststoffen eine Saite mit Energiespeicher bei geringstem Spannungsverlust und gleich bleibenden Spieleigenschaften.

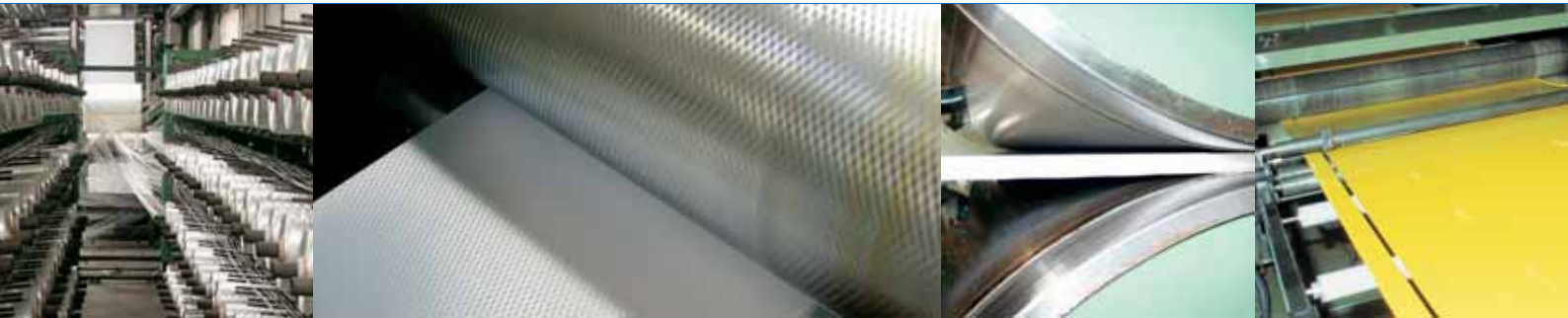
Um den hohen Anforderungen an mechanische Festigkeit und Steifigkeit bei geringem Gewicht zu entsprechen, hat Isosport die LaminaeX-Platte in Sandwichbauweise kreiert, in der zwischen zwei dünnen Decklagen ein leichtes, druckfestes Kernmaterial eingebracht wird. Als Decklagen dienen Aluminiumbleche oder Faserverbundstoffe. Einsatzgebiete der Platten

sind Schalttafeln in der Bauindustrie, Banden auf Spielplätzen, Böden in Transportfahrzeugen und LKW-Aufbauten.

Durch unterschiedliche Produktionstechnologien wie Extrudieren, Laminieren, Sintern oder Schäumen werden in Zusammenarbeit mit Kunden innovative Lösungen erarbeitet. Hohe Produkthanforderungen wie zum Beispiel optimale Rutschfestigkeit, hohe Steifigkeit oder Witterungsbeständigkeit und dementsprechend spezielle Lösungen zählen ebenso zum Lieferprogramm von Isosport wie tiefziehfähige Standardprodukte oder glasmatten- und naturfaserverstärkte Thermoplastplatten für die Automobilindustrie.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Trotz der angespannten Marktlage konnte Isosport im Berichtsjahr mit 73,9 m€ eine Umsatzsteigerung von 2,6 % gegenüber 2002 erzielen. Diese ist vorwiegend auf den Ausbau von Marktanteilen im Bereich Ski und Snowboard zurückzuführen. Der Materialeinsatz konnte im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gesenkt, der interne Ausschuss reduziert und der prozessbedingte Abfall besser verwertet werden.



Oberflächen, Laufflächen und Lamine für die Ski- und Snowboardindustrie zählen mit einem Anteil bis zu 64 % zu den umsatzstärksten Produkten von Iso-sport. Der Anteil der Schalungsplatten und Carbon Lamine für die Bauindustrie und der Tennissaiten ist weiterhin steigend. Die Exportquote betrug 47 %, wobei 30 % in Westeuropa, 9 % in Osteuropa, 6 % in Asien und 2 % in Amerika abgesetzt wurden. Gegenüber 2002 ist ein Ansteigen des asiatischen Marktes durch die Abwanderungen von Snowboardproduzenten nach China zu erkennen.

Durch eine Verlagerung zu arbeitsintensiven Produkten stiegen die Personalkosten gegenüber 2002. Dennoch wurde eine Verbesserung des Ergebnisses erzielt.

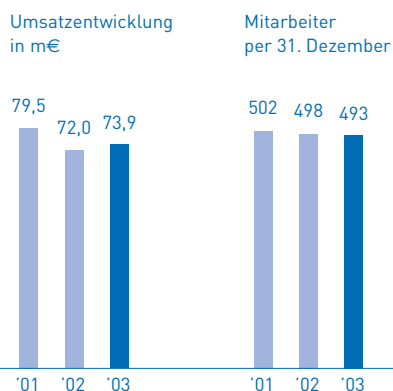
ISOSPORT VERBUND-BAUTEILE GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 7000 Eisenstadt
 Industriestraße 2
 T (+43 2682) 703-0
 F (+43 2682) 635 08
 office@isosport.com
 www.isosport.com

Produktionsstätten

Eisenstadt, Österreich
 Hall in Tirol, Österreich
 Slovenske Konjice, Slowenien
 Halászi, Ungarn



FACTS & FIGURES

FUNDER INDUSTRIE GES.M.B.H.

Funder hat sich mit der Konzentration auf seine Kernkompetenzen zu einem der führenden heimischen Anbieter im Bereich von Holzwerkstoffen und ihrer Verarbeitung entwickelt. Mit einem Exportanteil von zuletzt 82 % ist das Unternehmen zugleich Global Player und einer der wichtigsten Impuls- und Arbeitgeber in Kärnten.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Das Unternehmen stellt seine Produkte an fünf Standorten in St. Veit an der Glan, Kühnsdorf und Rudolstadt (Deutschland) her. Unter der Marke Biofaser erzeugt Funder unter strengsten ökologischen Auflagen im Nassverfahren Hartfaserplatten mit einem breiten Einsatzspektrum.

Mit Star Favorit liefert Funder eine umfassende Palette beschichteter Spanplatten in rund 350 Designvarianten für die verschiedensten Ansprüche und Einsatzfelder. Auf Grundlage eigener Forschung und jahrzehntelanger Erfahrung fertigt das Unternehmen hochwertige und extrem widerstandsfähige Oberflächen mit melaminharz-imprägnierten Dekorpapieren. Die Entwicklung und Erzeugung eigener Harze sowie die Imprägnierung und Weiterverarbeitung von Dekorpapieren ist eine der Kernkompetenzen, die sich im technologischen Know-how widerspiegelt. Wichtigste Kunden beider Sparten sind der Holzfachhandel und die Möbelzulieferindustrie.

Imprägnierte Papiere bilden den dritten Produktbereich. Damit sind jene äußerst widerstandsfähigen Beschichtungen für Span- und Faserplatten gemeint, die bei Biofaser und Star Favorit zum Einsatz kommen und für deren Erzeugung Funder eine weltweit führende Technologie einsetzt. Dabei ist es eine Stärke des Unternehmens, mit speziell entwickelten Melaminharzen und Zusätzen, kundenspezifische Qualitäten herstellen zu können. Die erzeugten Papiere werden weltweit an Unternehmen der Beschichtungsindustrie geliefert.

Mit seinen Isowood-Produkten bietet Funder schließlich hoch verformbare Trägermaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, Hanf oder Flachs. Haupteinsatzgebiet ist der Automobil-Innenraumbereich, wo sie aufgrund ihres Nicht-Splitters ein gutes Crash-Verhalten zeigen. In vielen europäischen Automarken finden sich Formteile aus Funder Isowood.

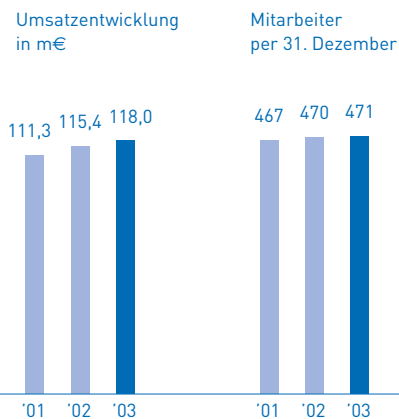
GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Der Umsatz konnte 2003 um 2,3 % gesteigert werden und erhöhte sich von 115,4 m€ auf 118,0 m€ im Be-



richtsjahr. Bei den Märkten haben Deutschland und Staaten außerhalb Europas und Asiens an Bedeutung gewonnen, während die sonstigen EU-Länder und Österreich etwas geringere Anteile als 2002 erreichten. Die Exportquote konnte von 80 % auf 82 % angehoben werden.

Star Favorit trug 2003 mit 32 % den größten Anteil zum Gesamtumsatz bei, gefolgt von Imprägnierten Papieren mit 28 %. Biofaser lag bei 23 %, der Anteil von Iso-wood erreichte 17%. Die Erträge blieben stark hinter den Erwartungen zurück.



FACTS & FIGURES

FUNDER INDUSTRIE
GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 9300 St. Veit an der Glan
Klagenfurter Straße 87-89
T (+43 4212) 494-0
F (+43 4212) 494-211
office@funder.at
www.funder.at

Produktionsstätten

St. Veit an der Glan, Österreich
Kühnsdorf, Österreich
Rudolstadt, Deutschland

ÖSTERREICHISCHE HOMOGENHOLZ GES.M.B.H.

Homogen ist der führende österreichische Anbieter von Rohspanplatten mit einer Vielfalt von Spezialitäten und Produktvarianten. Durch kontinuierliche Entwicklung, technisches Know-how und Kundenservice wurden wichtige Marktpositionen in Zentraleuropa erobert und die Exportquote auf 48 % ausgebaut.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Durch langjähriges Know-how in der Erzeugung von Spezialprodukten kann ein breites Anwendungsspektrum der Rohspanplatte abgedeckt werden. Homogen-Spanplatten sind qualitativ hochwertig und im oberen Preissegment angesiedelt. Die Produktpalette ist breit und tief gefächert und umfasst zusätzlich viele Spezialqualitäten. Außerdem ermöglicht die Anlagenkonfiguration eine große Formatflexibilität und erlaubt die wirtschaftliche Produktion kleinerer Losgrößen.

Der bedeutendste Markt für Homogen-Produkte ist das Inland, hier werden rund 52 % des Umsatzes erzielt. Die wichtigsten Exportmärkte sind traditionell Italien und Deutschland, Griechenland und Ungarn. Der restliche Umsatz verteilt sich auf die übrigen europäischen Länder.

Die wichtigste Abnehmergruppe für Rohspanplatten ist die Möbelzulieferindustrie wie Beschichter, Postformer, Kaschierer und Furnierer. Hier werden die Oberflächen der Platte veredelt und an die Möbelindustrie weitergeliefert. Die Laminatfußbodenindustrie und die Schalungstechnik stellen besondere Anforderungen an die Qualität der Rohspanplatte. Im inländischen Holz- und Plattenfachhandel hat Homogen eine starke Marktposition, von den Exportmengen geht nur ein geringer Anteil in den Handel.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Im angespannten wirtschaftlichen Umfeld gestalteten sich auch die Spanplattenmärkte weiterhin schwierig. Aus diesem Grund hat die Homogen bereits Ende 2002 Produktionskapazität zurückgenommen, da unter den gegebenen Kosten- und Erlösstrukturen mit Zusatzmengen keine positiven Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden können.



Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie wurden nur teilweise durch günstigere Wechselkurse kompensiert. Erst im Herbst des vergangenen Jahres war eine leichte Trendumkehr erkennbar.

Die Zurücknahme der Produktionskapazität wirkte sich positiv auf die Durchschnittspreise und die Aufwendungen aus, insbesondere bei Material, Ausgangsfrachten und Energie. Andererseits belasten die einmaligen Kosten der neuen Unternehmensorganisation das Ergebnis, der Großteil davon entfällt auf Personalkosten.

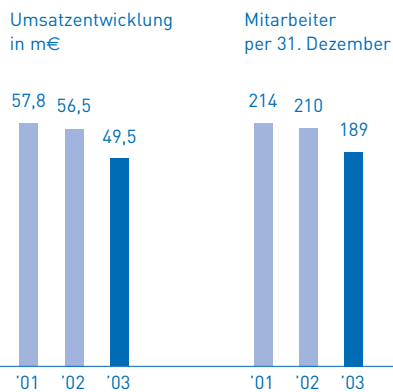
ÖSTERREICHISCHE
HOMOGENHOLZ
GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 7201 Neudörfel an der Leitha
Bickfordstraße 6
T (+43 2622) 773 01-0
F (+43 2622) 773 01-36
homogen@homogen.com
www.homogen.com

Produktionsstätte

Neudörfel an der Leitha, Österreich



FACTS & FIGURES

ISOMAX DEKORATIVE LAMINATE AG

Das Unternehmen gehört weltweit zu den bedeutendsten Herstellern und Anbietern von dekorativen Laminaten. Im Bereich Schichtstoffplatten, die für Möbel und Innenausbau verwendet werden, ist Isomax führender Anbieter in Zentraleuropa. Bei Compactplatten für den hoch beanspruchten Innenausbau sowie für Außenanwendungen ist das Unternehmen mit jährlich knapp über zwei Millionen Quadratmeter der zweitgrößte Hersteller weltweit.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Kerngeschäft der Isomax Gruppe ist die Entwicklung, Produktion, Veredelung und Vermarktung dekorativer Laminat. Als einziger Produzent weltweit vereint die Gruppe alle Technologien der Laminatherstellung (CPL Continuous Pressure Laminates, CPL Polyester, HPL High Pressure Laminates, Compact Interior und Compact Exterior) mit integrierter Harzversorgung unter einem Dach und verfügt damit über die Möglichkeit zur Herstellung von Laminaten im kompletten Dickenbereich von 0,15 bis 35 mm.

Isomax verfügt über Produktions- und Vertriebsstätten im In- und Ausland. Neben dem Hauptstandort in Wiener Neudorf befindet sich in Spremberg (Deutschland) die zweite Produktionsstätte; Isomax ist hier seit 2002 Mehrheitseigentümer des deutschen Laminatherstellers Sprela AG. Vertriebsstätten befinden sich in Deutschland, der Schweiz, in Tschechien, Polen, Hongkong und Shanghai.

Isomax hat sich mit MAX und Sprela klar als Markenartikler positioniert und nimmt damit branchenintern eine besondere Stellung ein. Die Hauptmarke MAX steht für klassisches Design und Wertbeständigkeit, die Kollektion ist auf alle Vertriebswege ausgerichtet. Die Zweitmarke Sprela zeichnet sich durch eine hohe Trend- und Designkompetenz aus; diese schmalere Kollektion mit ausgewählten Produkten ist auf die Belieferung der verarbeitenden Industrie konzentriert. Als Premium-Anbieter erfüllt Isomax höchste Qualitätsansprüche und Qualitätsstandards.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein Umsatzzuwachs in Höhe von 6,4 % auf 91,7 m€ erzielt werden. Überproportional stark zum Wachstum hat die Sprela beigetragen. Die Umsätze wurden gegen den Branchentrend von 14,9 m€ auf 20,5 m€ gesteigert, das entspricht einem Zuwachs von 37 % gegenüber dem Jahr 2002. Das Wachstum am Standort Wiener Neudorf lag bei 2,4 % und führte zu einem Anstieg auf 71,3 m€.



Das Berichtsjahr war von sehr unterschiedlichen Entwicklungen geprägt. Insbesondere im ersten Halbjahr 2003 – ausgelöst durch den Irakkonflikt – konnten die sprunghaft gestiegenen Materialpreise im Chemikalien- und teilweise auch Papierbereich nicht marktseitig ausgeglichen werden. Die dadurch ungünstigere Deckungsbeitragsentwicklung wurde zum Teil durch Mehrmengen und Rationalisierungserfolge kompensiert. Trotz der insgesamt ungünstigen Marktentwicklung konnte Isomax die Erträge 2003 im Vergleich zum schwierigen Vorjahr steigern.

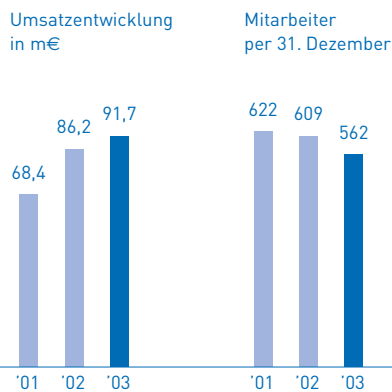
ISOMAX DEKORATIVE LAMINATE AG

Firmenanschrift

A 2355 Wiener Neudorf
 Industriezentrum NÖ-Süd
 T (+43 2236) 906 05-0
 F (+43 2236) 906 05-221
 headquarter@maxontop.com
 www.maxontop.com

Produktionsstätten

Wiener Neudorf, Österreich
 Spremberg, Deutschland



FACTS & FIGURES

LETRON G.M.B.H.

Letron zählt zu den führenden Komplettanbietern duroplastischer Möbeloberflächen. Von der Entwicklung eines neuen Dessins bis zur Endproduktion bietet das Unternehmen erstklassige Produkte und umfassenden Service. Dank langjähriger Erfahrung bei der Herstellung von Finishfolien, Kantenstreifen und Dekorpapieren vereint Letron Technik und Design zu perfekten Lösungen für Möbelerzeuger und den Innenausbau.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Letron wurde 1963 gegründet und gilt als technologischer Pionier in der Produktion von modernen Dekoroberflächen – vom Computer Based Design bis hin zum automatisierten Produktionsprozess der Dekorpapier, Finishfolien und Kantenstreifen. Die Letron Produkte sind in vielen Holzdekors, Fantasiedessins und Unifarben sowie für jeden Einsatzbereich in der Möbelindustrie und im Innenausbau lieferbar.

Die hochwertigen Dekorprodukte werden in mehreren Ausführungen produziert: Dekorpapier, also bedrucktes Spezialpapier, wird zur Herstellung dekorativer Oberflächen in der Laminat- und Spanplattenindustrie eingesetzt. Die so genannte Finishfolie besteht aus bedrucktem Spezialpapier, das für die Weiterverarbeitung in der Möbel-, Möbelzuliefer-, Türen- und Caravanindustrie imprägniert und lackiert wird. Ummantlungsfolien sind flexible Finishfolien und dienen wegen ihrer ausgezeichneten Formbarkeit der Oberflächengestaltung von Profilen, Rahmenleisten, Türzargen und

Paneelen. Kantenstreifen aus bedrucktem Spezialkarton verkleiden Kanten von Platten und Türen im Dekorverbund mit Finishfolien – beispielsweise im Wohn-, Küchen- und Badezimmerbereich. Mit einer Exportrate von rund 75% zählt Letron zu den weltweit bekannten Branchenführern, mit namhaften Industriekunden auf allen Kontinenten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Das Jahr 2003 verlief sehr unterschiedlich. Während im ersten Quartal noch steigende Umsätze zu verzeichnen waren, kam es in den darauf folgenden Monaten zu deutlichen Umsatzeinbußen. Arbeitszeit und Personalstand wurden an die veränderten Marktgegebenheiten angepasst. Darüber hinaus hat Letron ein striktes Kosteneinsparungspaket für alle Bereiche initiiert und mit messbarem Erfolg umgesetzt.

In Deutschland, dem größten Einzelmarkt, waren die Umsätze, bedingt durch die konjunkturelle Entwick-



lung und den bewussten Verzicht auf unrentable Geschäfte, mit einem Minus von 15% auch 2003 rückläufig. Durch die schwache Marktentwicklung und den Importdruck asiatischer Billigmöbelanbieter standen die Verkaufsaktivitäten in den USA unter Druck. Die Neukundenakquisitionen der vergangenen Jahre, vor allem in Ländern wie Polen, der Türkei und dem Iran, haben ihre positive Entwicklung weiter fortgesetzt und wesentlich zum Exportanteil, der von 72% auf 75% im Berichtsjahr anstieg, beigetragen.

Trotz der anhaltend angespannten Konjunkturlage bewegt sich die Ertragslage im erwarteten Rahmen.

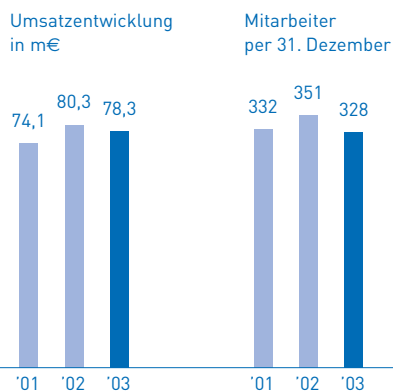
LETRON G.M.B.H.

Firmenanschrift

D 63741 Aschaffenburg
 Dorfstraße 2
 T (+49 6021) 406-0
 F (+49 6021) 406-242
 info@letron.de
 www.letron.de

Produktionsstätten

Aschaffenburg, Deutschland
 Mainaschaff, Deutschland
 North Charleston (SC), USA



FACTS & FIGURES

FALCO RT

Falco hat sich sowohl in Ungarn als auch in den mittel- und osteuropäischen Staaten in der Herstellung, Bearbeitung und Veredelung von Rohspanplatten für die Bau- und Möbelfertigungsindustrie als führender Anbieter etabliert. Ein breites Spektrum an Formteilen, Arbeitsplatten und Dekors höchsten Standards steht der verarbeitenden Industrie und den Innenarchitekten zur Verfügung.

PRODUKTE, MÄRKTE UND KUNDEN

Falco, der führende Spanplattenproduzent Ungarns, zeichnet sich vor allem durch langjähriges Know-how in der Verfahrenstechnik zur Herstellung und Bearbeitung von Rohspanplatten aus. Die Produktvielfalt ist reichhaltig und umfasst neben der klassischen dreischichtigen Rohspanplatte eine breite Palette an beschichteten Spanplatten, zementgebundenen Holzspanplatten und Postforming-Produkten. Die Produktionsstätten befinden sich in Szombathely und Szentgotthárd.

Zu den wichtigsten Absatzmärkten neben Ungarn zählen Serbien, Kroatien und die Ukraine sowie andere südosteuropäische Länder.

Das Basisprodukt für die weitere Wertschöpfung ist die Rohspanplatte, die hauptsächlich aus Weich- und Laubhölzern unter Anwendung von Bindemittel hergestellt wird. Für die beschichtete Spanplatte, wo amino-

plastharz-impregniertes Dekorpapier aufgetragen wird, dient sie als Trägerelement. Diese Produkte sind extrem abnutzungsresistent und eignen sich daher besonders für hoch beanspruchte Bereiche. In der Bauindustrie wird die zementgebundene Holzspanplatte besonders geschätzt. Sie zeichnet sich durch hohe Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Belastungen und schwere Entflammbarkeit aus.

Falco steht für Flexibilität in der Produktion und kurze Lieferzeiten, kombiniert mit hoher Produktqualität, ansprechendem Design und umfassendem Kundenservice. Ein Qualitätssicherungssystem sowie permanente Kontrollen garantieren hohe Standards.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2003

Steigender Wettbewerb und die instabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Mittel- und Osteuropa führten im Berichtsjahr für die Falco am ungarischen



und den angrenzenden Märkten zu einem Umsatzrückgang. Bedingt durch die wirtschaftliche Stagnation in Westeuropa drängen immer mehr Marktteilnehmer auf die südosteuropäischen Kernmärkte, ein verstärkter Preiswettbewerb ist die Folge. Aufwandsseitig kam es zu einem massiven Anstieg der Energie- sowie zu einer moderaten Erhöhung der Holzgrundstoffpreise.

Der volatile Forint wirkte sich ebenfalls auf die Ergebnislage ungünstig aus.

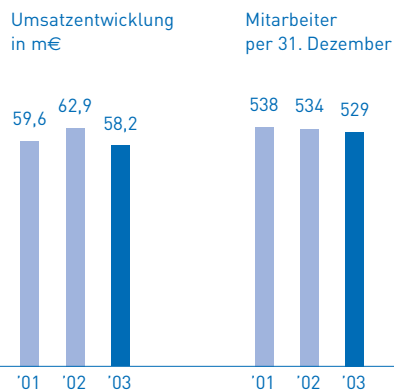
FALCO RT

Firmenanschrift

H 9700 Szombathely
Zanati út 26
T (+36 94) 516 600
F (+36 94) 323 525
menedzsm@falco.hu
www.falco.hu

Produktionsstätten

Szombathely, Ungarn
Szentgotthárd, Ungarn



FACTS & FIGURES

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2003 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Rahmen von vier Sitzungen wahrgenommen. Daneben hat der Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich umfassend Auskunft gegeben. Diese Berichte erfolgten mindestens einmal pro Monat. Weiters befasste sich der Aufsichtsrat mit wichtigen Projekten und wurde regelmäßig über deren Fortschritt informiert.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss per 31. Dezember 2003 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden von der nach § 270 HGB zum Abschlussprüfer bestellten Auditor Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, worüber der Prüfungsbericht vom 6. April 2004 vorliegt. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Vorschlag für die Gewinnverteilung der Constantia-Iso AG geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt ist. Zu Beanstandungen war kein Anlass gegeben.

Wien, am 20. April 2004

Dr. Guido N. Schmidt-Chiari e.h.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

	Seite
KONZERNABSCHLUSS 2003	
Konzernbilanz zum 31. Dezember	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Cash-flow-Statement	46
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	47
Konzernanhang zum 31. Dezember	48
A. Allgemeines	48
B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
C. Akquisition und sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis	51
D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	51
E. Segmentinformationen	57
F. Eventualverbindlichkeiten	57
G. Erläuterungen zur Konzernbilanz	58
H. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	67
I. Segmentberichterstattung	70
J. Einstellung von Bereichen	71
K. Erläuterungen zum Konzern-Cash-flow-Statement	73
L. Finanzinstrumente	75
M. Leasing	79
N. Eventualverbindlichkeiten	79
O. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen	80
P. Konzernunternehmen	80
Q. Sonstige Angaben	82
Bestätigungsbericht	83

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2003

	Anhang	2003 in t€	2002 in t€
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.406	8.851
Firmenwerte	1	17.558	16.739
Sachanlagen	1	280.505	286.054
Anteile an assoziierten Unternehmen	1	12.051	11.394
Sonstige Finanzanlagen		8.920	13.514
Anlagevermögen		320.440	336.552
Aktive latente Steuern		2.985	1.161
Vorräte	2	91.020	90.108
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	93.317	88.736
Sonstige Forderungen	4	23.602	36.297
Wertpapiere des Umlaufvermögens		17.960	28.565
Flüssige Mittel		36.452	38.943
Umlaufvermögen		262.351	282.649
Summe Aktiva		585.776	620.362
PASSIVA			
Grundkapital	6	17.157	17.157
Kapitalrücklagen		84.761	84.761
Gewinnrücklagen	8	94.979	103.857
Eigenkapital		196.897	205.775
Anteile in Fremdbesitz		20.501	28.154
Rückstellungen für Abfertigungen		18.397	19.313
Rückstellungen für Pensionen		6.458	6.014
Sonstige Rückstellungen		8.625	5.504
Rückstellungen	9	33.480	30.831
Verbindlichkeiten aus latenten Steuern		9.989	15.146
Genussrechtskapital		7.340	7.340
Langfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		100.571	106.813
Kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten		115.438	127.085
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		58.494	56.139
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern		4.051	9.770
Abgrenzungen	11	18.729	20.572
Sonstige Verbindlichkeiten	12	20.286	12.737
Verbindlichkeiten	10	324.909	340.456
Summe Passiva		585.776	620.362

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

	Anhang	2003 in t€	2002 in t€
Umsatzerlöse	13	593.680	651.496
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.747	(2.098)
Aktiviert Eigenleistung		1.669	2.164
		597.096	651.562
Sonstige betriebliche Erträge	14	13.016	13.234
Materialaufwand		(332.888)	(350.935)
Personalaufwand	15	(138.617)	(160.586)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	(87.642)	(107.341)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		50.965	45.934
Abschreibungen (ohne Firmenwertabschreibung)	17	(41.570)	(29.308)
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen (EBITA)		9.395	16.626
Firmenwertabschreibungen		(1.610)	(4.104)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		7.785	12.522
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		945	1.244
Zinsergebnis		(3.908)	(4.917)
Sonstiges Finanzergebnis		(2.528)	(863)
Finanzergebnis	18	(5.491)	(4.536)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.294	7.986
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19	2.080	(8.297)
Ergebnis nach Ertragsteuern		4.374	(311)
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallende Ergebnisse		(2.109)	(1.958)
Konzernergebnis		2.265	(2.269)
Gewinn (Verlust) je nennwertloser Stückaktie (in €)		0,14	(0,14)
Vorgeschlagene oder bezahlte Dividende je nennwertloser Stückaktie (in €)		0,00	0,32
Gewogene durchschnittliche Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		16.520.000	16.520.000

KONZERN-CASH-FLOW-STATEMENT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003

	2003 in t€	2002 in t€
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.294	7.986
Zinsergebnis	3.908	4.917
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	45.645	34.013
Erträge/Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	(627)	(916)
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	472	(474)
Gewinne (Verluste) aus Abgang von Anlagevermögen	(857)	355
Steuerzahlungen	(8.337)	(8.044)
Zinseinzahlungen	3.643	4.740
Zinsauszahlungen	(7.585)	(9.590)
Cash-flow aus dem Ergebnis	38.556	32.987
Veränderung der Vorräte	(4.737)	1.725
Veränderung Forderungen aus Lieferungen	(6.617)	(4.040)
Veränderungen Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	12.867	1.883
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	(6.764)	(1.725)
Veränderung Lieferverbindlichkeiten	10.365	(2.258)
Veränderungen der Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten	(1.495)	3.680
Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	42.175	32.252
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2.878	683
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und immaterielle Anlagevermögen	(38.330)	(36.762)
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	(427)
Zahlungsflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	3.795	(4.478)
Einzahlungen von assoziierten Unternehmen	360	360
Auszahlung für den Erwerb von Minderheitenanteilen	(147)	0
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	(31.444)	(40.624)
Veränderungen verzinslicher Finanzverbindlichkeiten	(15.312)	27.366
Eigenkapitalzuschüsse	0	0
Gezahlte Dividenden durch Constantia-Iso AG	(5.286)	(6.443)
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	(975)	(1.533)
Auszahlungen für kurzfristige Veranlagung liquider Mittel ¹⁾	8.545	(3.271)
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	(13.028)	16.119
Veränderungen des Finanzmittelbestands	(2.297)	7.747
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	(194)	1.142
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	38.943	30.054
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	36.452	38.943
Veränderung des Finanzmittelbestands	(2.297)	7.747

1) Bei den angeführten Auszahlungen/Einzahlungen für die kurzfristige Veranlagung liquider Mittel erfolgte eine Reklassifizierung aus dem Finanzmittelbestand.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

	Anhang	Grund- kapital in t€	Kapital- rücklagen in t€	Gewinn- rücklagen in t€	Unterschieds- beträge aus Währungs- umrechnung in t€	Gesamt in t€
Stand zum 1.1.2002		17.157	84.761	111.757	719	214.394
Konzernergebnis		0	0	(2.269)	0	(2.269)
Dividendenauszahlungen	7	0	0	(6.443)	0	(6.443)
Kapitalerhöhung		0	0	0	0	0
Differenzen aus der Währungsumrechnung		0	0	0	67	67
Sonstige Veränderungen		0	0	26	0	26
Stand zum 31.12.2002		17.157	84.761	103.071	786	205.775
Stand zum 1.1.2003		17.157	84.761	103.071	786	205.775
Konzernergebnis		0	0	2.265	0	2.265
Dividendenauszahlungen	7	0	0	(5.286)	0	(5.286)
Kapitalerhöhung		0	0	0	0	0
Differenz aus der Währungsumrechnung		0	0	0	(5.903)	(5.903)
Sonstige Veränderungen		0	0	46	0	46
Stand zum 31.12.2003		17.157	84.761	100.096	(5.117)	196.897

A. Allgemeines

Unternehmenszweck der Constantia-Iso AG (A 1010 Wien, Opernring 19, Firmenbuch-Nummer FN 88206s beim Handelsgericht Wien) und ihrer Konzerngesellschaften ist insbesondere die Produktion und Bearbeitung von Holz-, Faser- und Spanplatten sowie die Erzeugung zahlreicher Komponenten für die Auto-, Bau- und Möbelindustrie (Segment Holzwerkstoffe), die Erzeugung von Elektro- und Thermoisoliersystemen für den Maschinen- und Generatorenbau sowie von Verbundwerkstoffen, insbesondere für die Schiindustrie (Segment Technische Kunststoffe).

Der Konzernabschluss der Constantia-Iso AG für das Geschäftsjahr 2003 wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB) in der für das Geschäftsjahr 2003 gültigen Fassung erstellt. Dies gilt auch für die Vergleichsperiode 2002.

Der Konzernabschluss wird unter der Verantwortung des Vorstands erstellt und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Zahlreiche Beträge und Prozentsätze, die im Konzernabschluss dargestellt werden, wurden gerundet, Summierungen können deshalb von den dargestellten Beträgen abweichen.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden bei Erstellung des Konzernabschlusses der Constantia-Iso AG angewandt:

A) ALLGEMEINES

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die zum 31. Dezember 2003 anzuwenden waren.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, mit Ausnahme der Wertpapiere des Anlage- und des Umlaufvermögens, welche zum beizulegenden Zeitwert („fair value“) bewertet wurden.

Aufgrund des im Rahmen des Konzernabschlussgesetzes in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingeführten § 245a hat dieser nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung.

B) BERICHTSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses (Bewertung in Euro) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der eigenen Berichtswährung) werden die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften zum Devisenmittelpunkt

am Bilanzstichtag bezüglich der Bilanz und zum Jahresdurchschnittskurs bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten für Währungsumrechnungen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

C) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Constantia-Iso AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung ist gewöhnlich dann gegeben, wenn die Constantia-Iso AG, entweder direkt oder indirekt, über mehr als 50 % der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt und die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft derart lenken kann, dass sie von deren Aktivitäten profitiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Grundsätzen von IAS 22 (Unternehmenszusammenschlüsse) und IAS 27 (Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen). Der Buchwert der der Constantia-Iso AG gehörenden Anteile an jedem einzelnen Tochterunternehmen und der Anteil der Constantia-Iso AG am Eigenkapital jedes Tochterunternehmens werden eliminiert. Das den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der Jahresüberschuss werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss miteinbezogen. Bei Erwerbsvorgängen wird der Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den zum Zeitpunkt der Anschaffung erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden als Firmenwert angesetzt.

Für Anteile an Unternehmen, auf deren Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), erfolgt die Einbeziehung nach der Equity-Methode.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten aufgerechnet. Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

D) WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN (ÖHGB) UND IFRS

Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung

Gemäß IAS 22 werden Firmenwerte aus Erwerbsvorgängen, die nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind, aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben, eine Verrechnung mit Rücklagen ist nicht mehr zulässig. Nach öHGB ist eine erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen zulässig (Wahlrecht).

Leasing

Nach IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer nach dem Kriterium der Zuordenbarkeit aller wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind. Daraus können sich Unterschiede in der Zuordenbarkeit des Leasinggegenstandes im Vergleich zum öHGB ergeben.

Latente Steuer

Nach IAS 12 sind für alle temporären Differenzen zwischen Steuerbilanz und IAS-Bilanz unter Verwendung eines künftig zu erwartenden Steuersatzes latente Steuern anzusetzen. Aktive latente Steuern sind auch für noch nicht verwendete steuerliche Verlustvorträge sowie noch nicht verwendete Steuergutschriften zu bilden, soweit diese durch zukünftige steuerliche Gewinne voraussichtlich verbraucht werden können.

Gemäß öHGB sind latente Steuern für passive zeitliche Differenzen zu bilden, wenn diese Differenzen zu einem im Vergleich zum handelsrechtlichen Ergebnis zu niedrigen Steueraufwand führen und sich der zu niedrige Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht. Für den Ansatz von aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht, wobei aktive latente Steuern auf Verlustvorträge nicht gebildet werden dürfen. Aktive und passive latente Steuern sind zu saldieren.

Rückstellungen für Pensionen

Pensionsrückstellungen werden gemäß öHGB nach dem Teilwert- oder Gegenwartsverfahren ermittelt. Die Bildung der Rückstellungen für Pensionen nach IAS 19 basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Anwendung eines Abzinsungsfaktors, der durch Marktrenditen für erstklassige Anleihen bestimmt wird, und unter Berücksichtigung der antizipierten Pensionssteigerungsraten.

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Bewertung der künftigen Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen gemäß öHGB erfolgt nach versicherungs- oder finanzmathematischen Grundsätzen. Die Bildung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen nach IAS 19 basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung der antizipierten Gehaltssteigerungsraten.

Sonstige Rückstellungen und Wertberichtigungen

Den IFRS liegt im Vergleich zum öHGB bei Rückstellungen und Wertberichtigungen ein anderes Verständnis des Vorsichtsprinzips zugrunde. Die IFRS stellen tendenziell höhere Anforderungen an die Wahrscheinlichkeit der relevanten Ereignisse und die Bestimmbarkeit des rückstellungsfähigen bzw. wertüberichtigenden Betrages.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Nach den österreichischen Bilanzierungsvorschriften sind Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten anzusetzen. Gemäß IFRS sind die Wertpapiere des Umlaufvermögens zu Marktwerten anzusetzen, wobei die Veränderungen im Marktwert unmittelbar in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden können.

Fremdwährungsgeschäfte

Zwischen den beiden Rechnungslegungssystemen besteht ein Unterschied in der Erfassung von nicht realisierten Gewinnen aus der Stichtagskursbewertung von Fremdwährungsbeträgen. Nach österreichischem Recht sind nur nicht realisierte Verluste zu bilanzieren, während nach IFRS bei monetären Posten auch nicht realisierte Gewinne berücksichtigt werden müssen.

Wertpapiere des Anlagevermögens

In Übereinstimmung mit IFRS wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das öHGB schreibt eine Bewertung zu Anschaffungskosten oder einem allenfalls niedrigeren Marktwert bei nachhaltiger Änderung vor.

C. Akquisition und sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 wurde eine 100%ige Beteiligung an der CONFIN Beteiligungs AG, Schweiz, erworben, somit wurde indirekt der Anteil an der Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H. auf 68,7% erhöht (bisheriger Anteil: 50%). Die CONFIN Beteiligungs AG ist eine reine Holdinggesellschaft, die neben dem Halten der Beteiligung an der Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H. keine sonstigen Aktivitäten ausübt. Weiters wurden mit Wirkung vom 31. Dezember 2003 weitere 8% Anteile an der Funder Holding AG, Österreich, erworben (bisheriger Anteil: 92%), weiters wurde der Anteil an der Isovolta S.A., Rumänien, um weitere 0,7% erhöht (bisheriger Anteil: 98%).

Die Anteile an der Isovolta-Max d.o.o., Slowenien, wurden mit Wirkung 1. Januar 2003 veräußert. Die Anteile an der Thermax-Brandschutzbauteile Ges.m.b.H., Österreich, und der Mineralka d.o.o., Slowenien, wurden mit Wirkung vom 31. Dezember 2003 veräußert. Nähere Angaben dazu sind im Kapitel „K. Erläuterungen zum Cash-flow-Statement“ enthalten.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Nach der erstmaligen Aktivierung werden die immateriellen Vermögensgegenstände zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen vier und zehn Jahren. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft.

Firmenwert

Der Überschuss des Kaufpreises einer Akquisition über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen feststellbaren Nettovermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbes wird als Firmenwert ausgewiesen und als Vermögensgegenstand bilanziert. Der Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Er wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer wird zum Zeitpunkt des Erwerbes unter Berücksichtigung des jeweiligen Sachverhalts festgelegt und liegt zwischen zehn und 15 Jahren. Die Buchwerte werden zu jedem Bilanzstichtag anhand der Wahrscheinlichkeit zukünftiger Gewinne auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Existieren Anzeichen für eine allfällige Wertminderung des Firmenwertes, wird ein auf Basis der jeweiligen Cash-flow generierenden Einheit möglicher Einzelveräußerungs- bzw. Liquidationswert eingeschätzt. Ist der Buchwert höher als dieser Schätzwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Wird ein Vermögensgegenstand verkauft oder ausgeschieden, so werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein allfälliger Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögensgegenstand an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartung und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet. Sie werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes führen werden.

Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 15 Jahre
Werkzeuge, Büro- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge	4 bis 12 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstandes entsprechen.

Gewährte Subventionen für Sachanlagen werden als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt.

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme des jeweiligen Vermögensgegenstandes nicht abgeschrieben.

Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden zu den zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerten des Leasingobjektes oder den niedrigeren Barwerten der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Finanzanlagevermögen

Wertpapiere des Anlagevermögens werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im Ergebnis der Periode berücksichtigt, in der sie entstanden sind.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen, wobei Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten unter Beachtung von niedrigeren Marktpreisen aktiviert werden.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie die noch nicht abrechenbaren Leistungen werden auf Basis der variablen und fixen Kosten zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert aktiviert. Der Nettoveräußerungswert ist der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erzielbare Verkaufspreis, abzüglich der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der notwendigen Vertriebskosten. Die Kosten werden überwiegend auf Basis des FIFO-Verfahrens festgestellt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens setzen sich aus Bundesanleihen, Investmentfonds und Anleihen erstklassiger Banken, welche in liquiden Märkten gehandelt werden, zusammen. Diese dienen zur Veranlagung liquider Mittel und sind im Allgemeinen nicht dazu bestimmt, langfristig gehalten zu werden. Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum jeweiligen Marktwert ausgewiesen. Daraus entstehende Wertanpassungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Erhaltene Zinsen aus Wertpapieren werden als Zinsertrag dargestellt. Die sich bei der Veräußerung ergebende Differenz zwischen Erlös und jeweiligem Buchwert wird erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Guthaben bei Kreditinstituten und Finanzverbindlichkeiten mit gleicher Fristigkeit gegenüber demselben Kreditinstitut werden je Gesellschaft saldiert ausgewiesen.

Grundkapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind, in Übereinstimmung mit österreichischem Recht, Zuzahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien und Zuschüsse enthalten.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann und nur dann gebildet, wenn ein Unternehmen aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (gesetzlicher oder vertraglicher Natur) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist (das heißt eher wahrscheinlich denn nicht) und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und der jeweiligen Neueinschätzung angepasst. Bei wesentlichen Zinseffekten wird der Rückstellungsbetrag mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der Verpflichtung angesetzt.

Finanzinstrumente

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz enthalten sind, beinhalten flüssige Mittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten, langfristige Forderungen, verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf Ansatz und Bewertung dieser Posten sind in den jeweiligen Erläuterungen in diesem Konzernanhang enthalten.

Finanzinstrumente werden in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Bedingungen als Vermögensgegenstand bzw. Schuld klassifiziert. Daher sind Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste aus diesen Finanzinstrumenten als Aufwendungen oder Erträge dargestellt. Die Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand ausgewiesen, da die Kriterien für die Aktivierung (IAS 38) nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2003 7.136 t€ und im Vorjahr 7.715 t€ als Aufwand berücksichtigt.

Ertragsrealisierung

Umsätze werden dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmbar ist. Die Um-

sätze werden ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Lieferung erfolgt ist und sowohl Risiko als auch Eigentum übergegangen sind.

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividendenerträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Aktionäre, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Kreditkosten

Die Kreditkosten werden im Allgemeinen in entstandener Höhe sofort aufwandswirksam angesetzt.

Wertminderungen

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden auf Wertminderungen geprüft, sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert des Vermögensgegenstandes möglicherweise höher als der Nettoveräußerungswert ist. Sobald der Buchwert eines Vermögensgegenstandes sowohl den Nettoveräußerungswert als auch den Nutzungswert übersteigt, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Die Nettoveräußerungswerte werden für die einzelnen Vermögensgegenstände eingeschätzt; ist dies nicht möglich, erfolgt eine Beurteilung der übergeordneten Cash-flow generierenden Einheiten.

Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden grundsätzlich in der Berichtswährung durch Anwendung des Wechselkurses zwischen Berichtswährung und Fremdwährung im Zeitpunkt der Transaktion dargestellt.

Ausländische Gesellschaften

Ausländische vollkonsolidierte Tochtergesellschaften werden als selbständige Unternehmen angesehen, da sie finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig sind. Ihre Berichtswährungen sind die jeweiligen Landeswährungen. Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Alle daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen sind unter „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung“ im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen. Firmenwerte aus dem Erwerb von ausländischen Tochterunternehmen werden unter Verwendung des Wechselkurses zum Erwerbszeitpunkt dargestellt. Währungsdifferenzen aus der Aufrechnung von monetären Posten werden bis zum Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis der jeweiligen Tochtergesellschaft als Eigenkapital im Konzernabschluss klassifiziert.

Leistungsorientierte Pläne (Pensionsrückstellungen)

Einige Konzernunternehmen haben für bestimmte Arbeitnehmer leistungsorientierte Pensionspläne. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet. Die Verpflichtungen und Aufwendungen aus Pensionszahlungen werden durch Anwendung der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruches verdient wird, und bewertet jeden dieser Teile separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Gewinne

und Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Planes sind zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung zu erfassen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert zukünftiger Abflüsse unter Verwendung verschiedener Abzinsungssätze für unterschiedliche Länder (Referenzzinssatz: Zinssatz für mittelfristige Anleihen erstklassiger Bonität; zum Beispiel in Österreich und Deutschland: 5,5%) bewertet.

In einigen Konzernunternehmen gibt es für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Da über die Beitragszahlung hinaus keinerlei Verpflichtungen bestehen, werden die jährlichen Beiträge in der jeweiligen Periode als Aufwand erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

In einigen Ländern ist der Konzern gesetzlich verpflichtet, in bestimmten Fällen der Beendigung des Dienstverhältnisses Abfertigung zu zahlen. Im Falle einer freiwilligen Kündigung durch den Arbeitnehmer sind keine Abfertigungen zu zahlen.

Für diese langfristigen Verpflichtungen an Arbeitnehmer werden Vorsorgen gemäß IAS 19 gebildet. Diese werden versicherungsmathematisch auf Basis der „projected unit credit method“ unter Ansatz eines bestimmten länderspezifischen Zinssatzes (für mittelfristige Anleihen erstklassiger Bonität), eines angenommenen Gehaltstrends und eines gewichteten Fluktuationsabschlages berechnet.

Jubiläumsgelder

Aufgrund gesetzlicher Regelungen sind die österreichischen und deutschen Gesellschaften verpflichtet, an Mitarbeiter nach Erreichung gewisser Dienstjahre Sonderzahlungen zu leisten. Diese Zahlung ist abhängig von der Anzahl der erreichten Dienstjahre und dem zum Jubiläumszeitpunkt maßgeblichen Monatsbezug. Für diese Verpflichtung wird gemäß IAS 19 vorgesorgt. Die Verpflichtung wird auf Basis der „projected unit credit method“ unter Ansatz eines bestimmten länderspezifischen Zinssatzes (für mittelfristige Anleihen erstklassiger Bonität), eines angenommenen Gehaltstrends und eines gewichteten Fluktuationsabschlages berechnet.

Ertragsteuern

Steuerlatenzen werden unter Anwendung der „balance sheet liability method“ errechnet. Latente Steuern spiegeln die Steuereffekte der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögensgegenstände und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Aktive und passive Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehrereffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Die aktive Steuerabgrenzung wird berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zum Zeitpunkt der Verwendung der aktiven Steuerabgrenzung genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzungen neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten latenten Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven Steuerabgrenzungen zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert aktiver latenter Steuern in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktiven latenten Steuern vorhanden sein werden.

Latente Steuern werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn die Steuer sich auf Posten bezieht, die in derselben oder in einer anderen Periode dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von konzern-internen Darlehen ergeben.

E. Segmentinformationen

Geschäftsbereiche

Die Gliederung in die Segmente Holzwerkstoffe sowie Technische Kunststoffe entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die primäre Segmentberichterstattung. Die geographischen Segmente werden als sekundäres Berichtsformat definiert. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

Das investierte Kapital der Geschäftsbereiche besteht aus: (a) Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, (b) Umlaufvermögen, ausgenommen flüssige Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens, sowie Forderungen aus Ertragsteuern, (c) Verbindlichkeiten, ausgenommen verzinsliche Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern jedes einzelnen Geschäftsbereichs.

F. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

G. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. KONZERNANLAGENSPIEGEL

Entwicklung Anschaffungswerte

in t€	Stand 31.12.2002	Differenzen aus		Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Verände- rung Kons.Kreis	Stand 31.12.2003
		Währungs- umrechnung						
Konzessionen, Patente	5.932	(116)		557	0	716	(450)	6.639
Rechte aus								
Umweltinvestitionen	15.198	0		0	0	0	0	15.198
Firmenwert	21.512	0		2.429	(231)	0	0	23.710
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	42.642	(116)		2.986	(231)	716	(450)	45.547
Grundwert	13.185	(117)		1.967	(55)	(71)	(248)	14.661
Gebäudewert	130.784	(1.412)		3.718	(384)	4.578	(3.213)	134.071
Mit Grundstückseinrichtung	2.968	274		102	(35)	348	(3)	3.654
Unbebaute Grundstücke	4.206	(35)		56	(4)	0	0	4.223
Technische Anlagen und Maschinen	311.342	(1.116)		15.923	(6.623)	11.458	(9.168)	321.816
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.403	(312)		7.425	(1.032)	1.072	(1.005)	66.551
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	18.366	(90)		5.960	(30)	(18.101)	(2)	6.103
Summe Sachanlagen	541.254	(2.808)		35.151	(8.163)	(716)	(13.639)	551.079

Abschreibungen

in t€	Stand 31.12.2002	Differenzen aus		Jahres- abschrei- bung	Abgänge	Umbu- chungen	Verände- rung Kons.Kreis	Stand 31.12.2003
		Währungs- umrechnung						
Konzessionen, Patente	5.136	(54)		550	0	0	(399)	5.233
Rechte aus								
Umweltinvestitionen	7.143	0		8.055	0	0	0	15.198
Firmenwert	4.773	0		1.610	(231)	0	0	6.152
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	17.052	(54)		10.215	(231)	0	(399)	26.583

in t€	Stand 31.12.2002	Differenzen		Jahres- abschrei- bung	Abgänge	Umbu- chungen	Verände- rung Kons.Kreis	Stand 31.12.2003
		aus Währungs- umrechnung						
Grundwert	(99)	99	0	0	0	0	0	0
Gebäudewert	47.533	(287)	3.971	(229)	0	(1.270)	49.718	
Mit Grundstückseinrichtung	808	0	194	0	0	0	1.002	
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	6	6	
Technische Anlagen und Maschinen	167.504	(236)	19.299	(6.408)	0	(7.329)	172.830	
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.454	(225)	9.501	(950)	0	(762)	47.018	
Summe Sachanlagen	255.200	(649)	32.965	(7.587)	0	(9.355)	270.574	

Buchwerte

in t€	Anschaffungs- werte 31.12.2003	Kumulierte Abschrei- bung	Buchwerte 31.12.2003	Buchwerte 31.12.2002
Rechte aus Umweltinvestitionen	15.198	15.198	0	8.055
Firmenwert	23.710	6.152	17.558	16.739
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	45.547	26.583	18.964	25.590
Grundwert	14.661	0	14.661	13.284
Gebäudewert	134.071	49.718	84.353	83.251
Mit Grundstückseinrichtung	3.654	1.002	2.652	2.160
Unbebaute Grundstücke	4.223	6	4.217	4.206
Technische Anlagen und Maschinen	321.816	172.830	148.986	143.838
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	66.551	47.018	19.553	20.949
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	6.103	0	6.103	18.366
Summe Sachanlagen	551.079	270.574	280.505	286.054

Firmenwerte

Im Berichtsjahr wurde ein Firmenwert in Höhe von 2.126 t€ durch den Erwerb von weiteren Anteilen an der Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H. erworben, der über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben wird. Die aktiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung der Gatex Kunststoffbearbeitung GmbH, Deutschland, und der Sprela AG, Deutschland, wurden auf Firmenwerte zugeordnet. Der Firmenwert der Gatex Kunststoffbearbeitung GmbH wird über 15 Jahre, der Firmenwert der Sprela AG über zehn Jahre abgeschrieben.

in t€	31.12.2003	31.12.2002
Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H.	2.126	0
Sprela AG	3.968	4.409
Gatex Kunststoffbearbeitung GmbH	10.849	11.683
Sonstige	615	647
	17.558	16.739

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Im Sachanlagevermögen sind geleaste Anlagegegenstände ausgewiesen, die aufgrund der Gestaltung der Leasingvereinbarungen wirtschaftlich dem Konzern zuzurechnen sind.

Es handelt sich dabei um Gebäudeleasing. Die zu aktivierenden Beträge sind in der Bilanzposition „Sachanlagen“ ausgewiesen. Die Buchwerte der als Finanzleasing bilanzierten Vermögensgegenstände stellen sich wie folgt dar:

in t€	31.12.2003	31.12.2002
Gebäude	10.608	10.482

Die am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	31.12.2003	31.12.2002
bis zu 1 Jahr	798	642
mehr als 1 bis zu 5 Jahren	2.514	2.566
über 5 Jahre	8.298	8.290
	11.610	11.498

Anteile an assoziierten Unternehmen

In den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind enthalten: Holzwerkstoffe Vertriebsholding AG, Österreich (40 %), Nippon Rika Isovolta Co Ltd, Japan (34 %), Isovolta India Private Ltd, Indien (40 %), S&P Reinforcement GmbH, Österreich (50 %), Max Kellco AG, Schweiz (50 %), TOP Immobilien Kft, Ungarn (40 %).

Die assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

2. VORRÄTE

in t€	2003	2002
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	45.339	44.207
Unfertige Erzeugnisse	18.499	18.217
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	26.960	27.492
Geleistete Anzahlungen	222	192
	91.020	90.108

3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in t€	2003	2002
Forderungen	99.369	94.024
Wertberichtigungen	(6.053)	(5.288)
	93.317	88.736

4. SONSTIGE FORDERUNGEN

in t€	2003	2002
Meridiana Werzalit B.V.	0	19
Steuerforderungen	8.991	13.423
Rechnungsabgrenzungen	1.181	1.854
Sonstige Forderungen	13.430	21.001
	23.602	36.297

5. FORDERUNGSSPIEGEL

in t€	Gesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr
2003			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.317	93.317	0
Sonstige Forderungen	23.602	21.351	2.251
	116.919	114.668	2.251
2002			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.736	88.702	34
Sonstige Forderungen	36.297	24.004	12.293
	125.033	112.706	12.327

6. GRUNDKAPITAL

Der Vorstand ist bis 31. Mai 2007 ermächtigt, das Grundkapital von derzeit Nominale 17.157.200,00 € um bis zu weitere 8.578.600,00 € durch Ausgabe von bis zu 8.260.000 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Sach- oder Bareinlage zum Mindestausgabekurs von 100 % einmal oder mehrmals zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen und hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG zu erwerben, wobei der Anteil der zu erwerbenden Aktien am Grundkapital mit 10 % begrenzt ist. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2003 hat die Constantia-Iso AG ein Aktienrückkaufprogramm gestartet. Anfang 2004 wurden 303.920 Stück erworben, dies entspricht 1,84 % vom Grundkapital.

7. DIVIDENDEN

Es wird vorgeschlagen, aus dem Ergebnis 2003 der Constantia-Iso AG keine Dividende auszuschütten (Vorjahr: 5.286 t€). Am 5. April 2004 wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 nach IFRS vom Vorstand freigegeben. Am 16. April 2003 wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 nach österreichischem Recht vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat setzt sich ausschließlich aus nicht bei der Gesellschaft tätigen Personen zusammen. Der Konzernabschluss wurde dem Aufsichtsrat und danach der Hauptversammlung ausschließlich zu Informationszwecken vorgelegt. Der Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat und von der Hauptversammlung zur Kenntnis genommen.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen beinhalten die im Einzelabschluss des Mutterunternehmens aus Jahresergebnissen gebildete gesetzliche Rücklage, nach steuerlichen Vorschriften aus Jahresergebnissen gebildete ungesteuerte Rücklagen, die kumulierten Überschüsse aus Vorjahren sowie das Jahresergebnis.

9. RÜCKSTELLUNGEN

in t€	Stand 31.12.2002	Differenzen		Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2003
		aus Währungs- umrechnung	Verände- rungen Kons.Kreis				
Rückstellungen für							
Abfertigungen	19.313	4	(399)	760	27	266	18.397
Pensionen	6.014			156	124	724	6.458
Jubiläumsgelder	3.453		(60)	70	13	544	3.854
Handelsvertreter	637	1		100	69	1.924	2.393
Sonstige	1.414	(4)		980	232	2.180	2.378
	30.831	1	(459)	2.066	466	5.638	33.480

in t€	Stand 31.12.2001	Differenzen		Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2002
		aus Währungs- umrechnung	Verände- rungen Kons.Kreis				
Rückstellungen für							
Abfertigungen	19.350	0	0	1.399	345	1.707	19.313
Pensionen	13.241	0	(7.099)	255	272	399	6.014
Jubiläumsgelder	3.730	0	(499)	1.011	41	1.274	3.453
Handelsvertreter	802	0	(207)	228	0	270	637
Sonstige	4.269	0	(1.330)	2.095	71	641	1.414
	41.392	0	(9.135)	4.988	729	4.291	30.831

Pensionsleistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pensionspläne

in t€	2003	2002
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	6.014	13.241
Laufender Dienstzeitaufwand	62	403
Zinsaufwand	338	608
Änderungen Konsolidierungskreis	0	(7.099)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(61)	(185)
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	105	(954)
Barwert der Verpflichtung zum 31.12.	6.458	6.014

in t€	2003	2002
Laufender Dienstzeitaufwand	62	403
Zinsaufwand	338	608
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	105	(954)
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	505	57

Im Wesentlichen betrifft die Rückstellung für Pensionen Vorsorgen für Pensionen in Österreich. Die Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

	31.12.2003	31.12.2002
Gehaltssteigerung	3,15 %	3,15 %
Pensionssteigerung	2,0 %	2,0 %
Abzinsungsfaktor	5,5 %	5,5 %

Abfertigungen

Abfertigungsverpflichtungen

in t€	2003	2002
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	19.313	19.350
Laufender Dienstzeitaufwand	1.337	1.331
Zinsaufwand	1.057	1.047
Änderungen Konsolidierungskreis	(399)	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	(1.355)	(2.213)
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	(1.556)	(202)
Barwert der Verpflichtung zum 31.12.	18.397	19.313
Laufender Dienstzeitaufwand	1.337	1.331
Zinsaufwand	1.057	1.047
Abfindungszahlungen	957	450
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	(1.556)	(202)
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	1.795	2.626

Im Wesentlichen betrifft die Rückstellung für Abfertigung Vorsorgen für Abfertigungsansprüche in Österreich. Die Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

	31.12.2003	31.12.2002
Gehaltssteigerung	3,15 %	3,15 %
Abzinsungsfaktor	5,5 %	5,5 %

Jubiläumsgelder

Jubiläumsgeldverpflichtungen

in t€	2003	2002
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	3.453	3.730
Kursdifferenzen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand	244	250
Zinsaufwand	146	149
Veränderungen Konsolidierungskreis	(60)	(499)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(221)	(5)
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	292	(172)
Barwert der Verpflichtung zum 31.12.	3.854	3.453
Laufender Dienstzeitaufwand	244	250
Zinsaufwand	146	149
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust	292	(172)
In Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand	682	227

Die Annahmen für die versicherungsmathematische Berechnung waren:

	31.12.2003	31.12.2002
Gehaltssteigerung	3,15 %	3,15 %
Abzinsungsfaktor	5,5 %	5,5 %

10. VERBINDLICHKEITENSPIEGEL

in t€	Gesamt	Restlaufzeit		
		unter 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre
2003				
Genussrechtskapital	7.340	0	0	7.340
Langfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	100.571	19.262	62.916	18.393
Kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	115.438	115.438	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.494	58.395	99	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	4.051	4.051	0	0
Abgrenzungen	18.729	18.729	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	20.286	10.178	8.486	1.622
	324.909	226.053	71.501	27.355

in t€		Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	Restlaufzeit über 5 Jahre
2002	Gesamt			
Genussrechtskapital	7.340	0	0	7.340
Langfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	106.813	19.226	80.109	7.478
Kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	127.085	127.085	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.139	56.139	0	0
Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern	9.770	9.770	0	0
Abgrenzungen	20.572	20.572	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.737	12.206	531	0
	340.456	244.998	80.640	14.818

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 21.958 t€ (Vorjahr: 24.240 t€) hypothekarisch besichert. In den langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 6.534 t€ (Vorjahr: 6.660 t€), in den kurzfristigen 2.093 t€ (Vorjahr: 1.378 t€) enthalten.

Die Funder Industrie Ges.m.b.H. hat der VBV Anlagen Vermietungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf Inhaber lautende Genussrechte in Höhe von 7,3 m€ auf Unternehmensdauer zur Verfügung gestellt. Die Genussrechtsvereinbarung kann beiderseitig frühestens zum 31. Dezember 2009 gekündigt werden. Die Genussrechte gewähren einen Anteil von 25 % am Jahresergebnis mit Ober- und Untergrenzen und sind nachrangig gegenüber anderen Verbindlichkeiten. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 619 t€ (Vorjahr: 335 t€) enthalten.

11. ABGRENZUNGEN

Die Abgrenzungen beinhalten im Wesentlichen nicht konsumierte Urlaube 6.647 t€ (Vorjahr: 7.075 t€), ausstehende Rechnungen 5.443 t€ (Vorjahr: 6.230 t€) sowie sonstige Personalkosten und Abgrenzungen.

12. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in t€	2003	2002
Krankenkasse	2.652	2.305
Personalverrechnung	2.409	2.806
Rechnungsabgrenzungen	732	735
Sonstige Verbindlichkeiten	14.493	6.891
	20.286	12.737

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Erhöhung von Anteilen an Gesellschaften in Höhe von 10.295 t€ (CONFIN Beteiligungs AG, 100 %, und Funder Holding AG) enthalten.

H. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

13. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze sind in der Segmentberichterstattung näher erläutert.

14. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in t€	2003	2002
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	0	0
Versicherungserträge	377	794
Kursgewinne	5.345	1.601
Ergebnis aus der Endkonsolidierung	867	0
Sonstige	6.427	10.839
	13.016	13.234

15. PERSONALAUFWAND

in t€	2003	2002
Löhne	60.954	71.685
Gehälter	45.323	52.172
Aufwendungen für Altersversorgung	505	57
Aufwendungen für Abfertigungen	1.795	2.626
Aufwendungen für Sozialabgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben	26.984	31.236
Sonstige Sozialaufwendungen	3.056	2.810
	138.617	160.586
	2003	2002
Arbeiter im Jahresdurchschnitt	2.864	3.157
Angestellte im Jahresdurchschnitt	1.198	1.325
	4.062	4.482

Der Aufwand für den Vorstand der Muttergesellschaft (einschließlich Veränderung der Personalrückstellungen) betrug im Geschäftsjahr 800 t€ (Vorjahr: 422 t€). Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 50 t€ (Vorjahr: 50 t€).

16. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in t€	2003	2002
Frachten	20.776	23.834
Instandhaltung	11.943	12.022
Beratungskosten	6.028	9.093
Miete, Pacht, Leasing	4.365	5.816
Reisespesen	4.381	5.824
Provisionen	9.785	11.557
Risikovorsorgen	3.634	4.182
Versicherungen	5.284	5.170
Übrige Steuern	1.496	1.503
Ergebnis Abgang Werzalit	0	6.853
Übrige	19.950	21.487
	87.642	107.341

17. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen (41.570 t€) beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von (14.004 t€) für eine Fertigungslinie des Segments Holzwerkstoffe.

18. FINANZERGEBNIS

in t€	2003	2002
Zinserträge	3.759	4.876
Zinsaufwendungen	(7.667)	(9.793)
Zinsergebnis	(3.908)	(4.917)
Erträge assoziierte Unternehmen	945	1.244
Beteiligungsergebnis	0	1
Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	179	4
Aufwendungen aus den Abgängen von Wertpapieren	(92)	(868)
Abschreibungen Wertpapiere und Finanzanlagen	(2.615)	0
Sonstiges Finanzergebnis	(2.528)	(863)
Summe Finanzergebnis	(5.491)	(4.536)

19. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

in t€	2003	2002
Laufende Steuern	(5.489)	(10.910)
Latente Steuern	7.569	2.613
	2.080	(8.297)

Die Anfang 2004 in Österreich angekündigte Körperschaftssteuerreduktion von 34 % auf 25 % würde zu einer Verringerung der zum 31. Dezember 2003 erfassten aktiven latenten Steuer in Höhe von 633 t€ sowie zu einer Verringerung der passiven latenten Steuer in Höhe von 1.790 t€ führen.

Steuerüberleitung

in t€	2003	2002
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	2.294	7.986
Steueraufwand (34 %)	780	2.715
Firmenwertabschreibungen	547	1.395
Sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen	93	21
Steuerfreies Einkommen	(984)	(209)
Betriebsprüfungen	(66)	5.757
Differenz lokale Steuersätze	(979)	(987)
Steuersatzänderungen	14	0
Steuerbegünstigungen	(729)	(890)
Sonstiges	(756)	495
	(2.080)	8.297

Aktive latente Steuern und latente Steuerrückstellungen zum 31. Dezember 2003 und 2002 sind das Ergebnis temporärer Bewertungsunterschiede zwischen den Buchwerten in den IFRS Jahresabschlüssen und den relevanten Steuerbemessungsgrundlagen:

in t€	2003		2002	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielles Anlagevermögen	389	16	0	2.602
Sachanlagevermögen	709	15.661	2.232	16.210
Finanzanlagevermögen	335	2.974	0	1.574
Vorräte	699	1.067	776	1.519
Forderungen	952	174	480	5
Bankguthaben, Wertpapiere	200	117	0	184
Verlustvortrag	8.941	0	7.387	0
Unversteuerte Rücklagen	417	8.092	49	10.525
Rückstellungen	6.531	370	5.976	18
Verbindlichkeiten	4.525	2.231	3.993	2.241
	23.698	30.702	20.893	34.878
Aufrechnung gegenüber				
derselben Steuerbehörde	(20.713)	(20.713)	(19.732)	(19.732)
Saldierte aktive/passive Steuerabgrenzung	2.985	9.989	1.161	15.146

Die Veränderung der latenten Steuern aus der Veränderung des Konsolidierungskreises betrug im Geschäftsjahr 681 t€.

I. Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden nach folgenden Kriterien dargestellt:

A) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Die Constantia-Iso Gruppe gliedert sich in die zwei Segmente Holzwerkstoffe und Technische Kunststoffe.

in t€	Holzwerk- stoffe	Technische Kunststoffe	Verände- rung Kons.Kreis	Summe	Überleitung	Konzern
2003						
Außenumsatz	366.718	227.044	0	593.762	(82)	593.680
Innenumsatz	9.393	174	0	9.567	(9.567)	0
Umsatz gesamt	376.111	227.218	0	603.329	(9.649)	593.680
Betriebserfolg	(416)	8.344	0	7.928	(143)	7.785
Abschreibungen	(34.173)	(8.941)	0	(43.114)	(66)	(43.180)
Beteiligungsergebnis						
assoziierte Unternehmen	882	61	0	943	2	945
Vermögen	332.642	176.944	0	509.586	10.606	520.192
Beteiligungen an						
assoziierten Unternehmen	10.191	1.734	0	11.925	126	12.051
Verbindlichkeiten	78.134	52.456	0	130.590	2.930	133.520
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2.108	1.937	0	4.045	17	4.062
2002						
Außenumsatz	374.399	218.756	58.435 ¹	651.590	(94)	651.496
Innenumsatz	7.015	95	0	7.110	(7.110)	0
Umsatz gesamt	381.414	218.851	58.435 ¹	658.700	(7.204)	651.496
Betriebserfolg	11.021	12.149	(8.357) ¹	14.813	(2.291)	12.522
Abschreibungen	(23.296)	(8.076)	(1.955) ¹	(33.327)	(85)	(33.412)
Beteiligungsergebnis						
assoziierte Unternehmen	1.260	(8)	0	1.252	(8)	1.244
Vermögen	346.795	173.476	0	520.271	16.352	536.623
Beteiligungen an						
assoziierten Unternehmen	9.580	1.814	0	11.394	0	11.394
Verbindlichkeiten	73.193	47.948	0	121.141	496	121.637
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2.174	1.786	505 ¹	4.465	17	4.482

1) Werzalit: alle Werte Januar bis September 2002

B) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN

in t€	Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Sonstige	Summe	Überleitung	Konzern
2003							
Außenumsatz	357.451	145.525	79.757	11.496	594.229	(549)	593.680
Innenumsatz	16.647	6.933	6.865	1.017	31.462	(31.462)	0
Umsatz gesamt	374.098	152.458	86.622	12.513	625.691	(32.011)	593.680
Betriebserfolg	(6.081)	6.644	6.706	665	7.934	(149)	7.785
Vermögen	370.875	110.860	62.907	12.341	556.983	(36.791)	520.192
2002							
Außenumsatz	359.983	193.494	87.262	12.730	653.469	(1.973)	651.496
Innenumsatz	13.752	6.006	8.087	1.211	29.056	(29.056)	0
Umsatz gesamt	373.735	199.500	95.349	13.941	682.525	(31.029)	651.496
Betriebserfolg	16.177	(8.469)	7.191	721	15.620	(3.098)	12.522
Vermögen	357.765	106.901	58.052	8.538	531.256	7.295	538.551

J. Einstellung von Bereichen

Die im Berichtsjahr veräußerten Gesellschaften erfüllen nicht das Kriterium eines Bereiches, so dass zusätzliche Erläuterungen unterbleiben.

Mit Kaufvertrag vom 20. September 2002 wurden sämtliche Anteile an der Werzalit Gruppe (74 %) veräußert. Übertragungsstichtag war der 30. September 2002. Unternehmensgegenstand der Werzalit Gruppe ist die Produktion von Spanholzformteilen und Sperrholzerzeugnissen insbesondere für den Fassadenbau und für Balkensysteme. In der Segmentberichterstattung ist die Werzalit Gruppe im Segment „Holzwerkstoffe“ bzw. „Westeuropa“ enthalten.

Die gemäß Segmentberichterstattung zu erläuternden Zahlen für das Geschäftsjahr 2002 (Werzalit Gruppe) zum Verkaufszeitpunkt 30. September 2002 stellen sich wie folgt dar:

in t€	30.9.2002
Außenumsatz	58.435
Innenumsatz	0
Umsatz gesamt	58.435
Betriebserfolg	(8.357)
Abschreibungen	(1.955)
Vermögen	59.803
Verbindlichkeiten	26.891
Investitionen	3.658

Die Buchwerte aller Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die abgegangen sind, sowie die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen betragen:

in t€	30.9.2002
Vermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	10
Sachanlagevermögen	26.785
Finanzanlagevermögen	484
Vorräte	14.906
Forderungen	26.645
Liquide Mittel	783
Abgrenzungen	190
	59.803
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.851
Lieferverbindlichkeiten	2.781
Wechselverbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0
Darlehen	2.790
Sonstige Verbindlichkeiten	4.323
Rückstellungen für Pensionen	7.099
Rückstellungen für latente Steuern	977
Sonstige Rückstellungen	1.971
Abgrenzungen	2.757
Gesamt	37.549

Die Erlöse, Aufwendungen, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie der damit verbundene Ertragsteueraufwand, welche dem einzustellenden Bereich in der Vorberichtsperiode zuzurechnen sind, stellen sich wie folgt dar:

in t€	30.9.2002
Erlöse	58.593
Aufwendungen	(60.833)
EBIT	(2.240)
Ertragsteueraufwand	(24)

Die Netto-Cash-flows, die den betrieblichen als auch den Investitions- und Finanzierungstätigkeiten des einzustellenden Bereiches zuzurechnen sind, betragen:

in t€	30.9.2002
Cash-flow aus der betrieblichen Tätigkeit	(4.167)
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	(3.658)
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	6.924
Gesamt	(901)

Der in 2002 aus der Veräußerung der Werzalit Gruppe entstandene Verlust beträgt 6.853 t€. Die Tilgung der Kaufpreisforderung erfolgt auf Basis der zukünftigen Ergebnisentwicklung der Werzalit Gruppe. Aufgrund der Einschätzung des Vorstandes wurde im Vorjahr in diesem Zusammenhang eine Vorsorge für Abzinsungserfordernisse in Höhe von 3.000 t€ getroffen.

K. Erläuterungen zum Konzern-Cash-flow-Statement

Die Cash-flow-Rechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Die Darstellung der Cash-flow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cash-flow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Cash-flow-Rechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Cash-flow aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises beziehungsweise Anteilserhöhungen:

A) ERWERBE

Diese betreffen die im Geschäftsjahr erworbene CONFIN Beteiligungs AG sowie den Erwerb von zusätzlichen Anteilen an der Funder Holding AG.

in t€	2003	2002
Flüssige Mittel	(4.141)	(576)
Forderungen	(201)	(8.299)
Vorräte	0	(5.856)
Anlagevermögen	(1.876)	(14.705)
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.221	26.387
Erworbenes Reinvermögen bzw. Schulden	(2.997)	(3.049)

in t€	2003	2002
Flüssige Mittel	4.141	576
Firmenwerte	(2.357)	(20.126)
Bisherige Equity-Bewertung	0	3.344
Veränderung der Anteile Fremdbesitz	(9.197)	1.292
	(10.410)	(17.963)
Kaufpreisverbindlichkeit	10.295	0
Veränderung Kaufpreisverbindlichkeit Gatex Kunststoffbearbeitung GmbH	0	13.739
Veränderung Kaufpreisverbindlichkeit Sprela AG	0	529
Netto-Cash-flow	(115)	(3.695)

B) ABGÄNGE

Diese betreffen die in 2003 veräußerten Gesellschaften Thermax-Brandschutzbauteile Ges.m.b.H., Mineralka d.o.o. sowie die Isovolta-Max d.o.o.

in t€	2003	2002
Flüssige Mittel	1.155	783
Forderungen	2.031	16.835
Vorräte	2.879	14.906
Anlagevermögen	4.335	27.279
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(6.102)	(37.549)
Abgegangenes Reinvermögen bzw. Schulden	4.298	22.254
Flüssige Mittel	(1.155)	(783)
Gewinn/(Verlust) aus Verkauf	867	(2.168)
Veränderung der Anteile Fremdbesitz	0	(5.786)
	4.010	13.517
Kaufpreisforderung	(100)	(14.300)
Netto-Cash-flow	3.910	(783)

L. Finanzinstrumente

A) FREMDWÄHRUNGSKURSRISKEN

Das Währungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkurschwankungen verändern kann.

Das Transaktionsrisiko wird für jede einzelne Fremdwährung berechnet. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (künftig geplante Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Die Fremdwährungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass der Konzern weltweit in verschiedenen Ländern operiert, Produktionsstätten besitzt und Umsätze tätigt. Aufgrund der dezentralisierten Gesellschaftsstruktur der Constantia Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen und Rohstoffeinkäufe meist in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Korrespondierend hierzu werden die anfallenden Ausgangsrechnungen bei den Auslandsgesellschaften zum Großteil in derselben lokalen Währung fakturiert, wodurch sich eine geschlossene Währungsposition mit bedeutender Minderung des identifizierbaren Währungsrisikos ergibt.

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten liegt innerhalb der Euro-Zone. Der Konzern schließt daher weder Devisentermingeschäfte ab, um das Fremdwährungskursrisiko auszuschließen, das aus dem Cash-flow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert („cash-flow hedge“), noch zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten („fair value hedge“).

Die originären Finanzinstrumente, darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Grundgeschäfte) sowie Finanzforderungen und Finanzschulden, verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

Aktive originäre Finanzinstrumente

Währung	2003		Währung	2002	
	in t€	Anteil		in t€	Anteil
EUR	119.756	76,6 %	EUR	127.607	75,5 %
HUF	25.446	16,3 %	HUF	28.439	16,8 %
USD	6.101	3,9 %	USD	8.337	4,9 %
CHF	624	0,4 %	CHF	917	0,5 %
CZK	784	0,5 %	CZK	745	0,4 %
JPY	1.109	0,7 %	JPY	509	0,3 %
GBP	347	0,2 %	GBP	323	0,2 %
SKK	0	0,0 %	SKK	136	0,1 %
sonstige	2.231	1,4 %	sonstige	1.986	1,2 %
	156.398	100,0 %		168.999	100,0 %

Passive originäre Finanzinstrumente

Währung	2003		Währung	2002	
	in t€	Anteil		in t€	Anteil
EUR	259.960	92,2 %	EUR	282.722	95,1 %
USD	8.199	2,9 %	USD	6.065	2,0 %
HUF	6.591	2,3 %	HUF	4.140	1,4 %
CHF	5.679	2,0 %	CHF	3.116	1,0 %
JPY	568	0,2 %	JPY	280	0,1 %
GBP	4	0,0 %	GBP	11	0,0 %
CZK	22	0,0 %	CZK	0	0,0 %
sonstige	820	0,3 %	sonstige	1.043	0,4 %
	281.843	100,0 %		297.377	100,0 %

B) LIQUIDITÄTSRISKEN

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquide Mittel werden in qualitativ hochwertigen und marktgängigen Anlageinstrumenten, vornehmlich in risikodiversifizierten gemischten Investmentfonds, festverzinslichen Anleihen und kurzfristigen Geldveranlagungen, angelegt.

C) KREDITRISKEN

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von ähnlichen privaten Institutionen, um das Risiko des Zahlungsausfalles zu reduzieren. Das Kreditrisiko, verbunden mit der Investition in flüssige Mittel und Wertpapiere, wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar.

Für alle bestehenden Risiken wurden Wertberichtigungen durchgeführt, so dass das Management der Auffassung ist, dass keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

D) ZINSRISKEN

Die Geschäftsleitung schätzt das Risiko aus Zinsänderungen bei Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als minimal ein. Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinssicherungskontrakten werden daher für diese Zwecke nicht verwendet.

Der durchschnittlich gezahlte Zinssatz für Finanzverbindlichkeiten hat sich aufgrund des weltweit unverändert niedrigen Zinsniveaus von 3,18 % im Vorjahr auf 2,68 % reduziert.

Sensitivitätsanalyse: Bei einem Anstieg der Zinsen um 1 % würde der Nettozinsaufwand der variabel verzinsten Finanzinstrumente um 0,4 m€ steigen.

Im Detail stellen sich die gewichteten Effektivzinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	2003			2002		
	fix	variabel	Durchschnitt	fix	variabel	Durchschnitt
Guthaben auf laufenden Konten		2,62 %	2,62 %		3,11 %	3,11 %
Kurzfristige Geldanlagen	0,92 %	1,88 %	1,74 %	4,75 %	2,78 %	4,64 %
Kurzfristige Wertpapiere	7,66 %	4,46 %	6,86 %	7,95 %	5,52 %	7,63 %
Langfristige Wertpapiere	5,45 %	3,05 %	3,96 %	3,84 %	2,93 %	3,29 %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2,34 %	3,07 %	2,55 %	3,71 %	3,74 %	3,73 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2,76 %	3,12 %	2,82 %	2,24 %	4,04 %	2,37 %

E) BEWERTUNG VON ORIGINÄREN FINANZINSTRUMENTEN

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangsangaben.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind im Wesentlichen Kundenforderungen, sonstiges Umlaufvermögen, sonstiges Anlagevermögen, Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Darlehen. Die Bewertung erfolgt in diesen Fällen zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die Überprüfung der Werthaltigkeit durch Verwendung der Effektivzinssatzmethode.

Flüssige Mittel, kurz- und langfristiges Finanzvermögen

Der Buchwert der flüssigen Mittel und des sonstigen Finanzvermögens entspricht aufgrund der relativ kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente ungefähr dem Marktwert.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens

Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten Wertpapieren basiert auf aktuellen Kursen. Für alle anderen Instrumente, für die es keine Kurse gibt, wird eine Schätzung des beizulegenden Zeitwertes basierend auf erwarteten Cash-flows oder den zugrunde liegenden Nettovermögenswerten erstellt. Sämtliche Wertpapiere des Konzerns werden als zur Veräußerung verfügbare, finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) eingestuft und mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des Marktwertes werden zur Gänze ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung derselben Periode erfasst.

Aufgliederung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Wertpapiere, wobei der Buchwert dem jeweiligen Marktwert entspricht:

Buchwerte in t€	2003	2002
Anteile von Fonds	9.458	13.854
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	1.043	665
Schuldtitel der Republik Österreich und von Gebietskörperschaften	0	217
Schuldtitel ausländischer Staaten	12.223	20.609
Aktien	2.422	1.883
	25.146	37.228

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die historischen Buchwerte von Forderungen und Verbindlichkeiten – alle zu üblichen Zahlungskonditionen – entsprechen ungefähr dem beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Buchwert entspricht wegen der kurzen Fälligkeit dieser Verbindlichkeiten ungefähr dem beizulegenden Zeitwert.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Verbindlichkeiten basieren auf den aktuellen Zinssätzen für Verbindlichkeiten mit demselben Fälligkeitsmuster. Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Darlehen und anderen Verbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen entspricht ungefähr deren Buchwerten.

Das Management ist der Auffassung, dass das Risiko von Zinssatzänderungen bei Finanzanlagen und Verbindlichkeiten nicht von Bedeutung ist.

Genussrechte

Hier darf auf die Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition verwiesen werden.

F) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern bedient sich derzeit keiner derivativen Finanzinstrumente.

M. Leasing

OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingvereinbarungen. Die Ausgaben für Mieten betragen 4.365 t€ im Jahr 2003 und 5.703 t€ im Jahr 2002.

Die zukünftigen Leasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	31.12.2003	31.12.2002
bis zu 1 Jahr	1.231	1.829
mehr als 1 bis zu 5 Jahren	2.051	3.391
über 5 Jahre	462	9
	3.744	5.229

N. Eventualverbindlichkeiten

A) PROZESSE

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

B) SONSTIGES

in t€	2003	2002
Garantien	61	2.945
Diskontierte Wechsel	219	735
Verpflichtungen aus bestellten Anlageninvestitionen	0	0
Sonstiges	109	109

C) UMWELTLASTEN

Das Gelände des Betriebsstandortes Kühnsdorf der Funder Industrie Ges.m.b.H. wurde im Jahr 2002 als Verdachtsfläche für Altlasten erfasst. Die Liegenschaften werden demnächst im Auftrag des Bundesumweltamtes näher untersucht. Da es sich bei den Liegenschaften in Kühnsdorf nicht um ein Areal zur Deponierung von Industrieabfällen handelt, sondern um einen gewöhnlichen Industriestandort, wird es nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsleitung zu keiner finanziellen Belastung des Unternehmens durch zukünftige Sanierungsmaßnahmen kommen.

O. Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Hauptgesellschafter der Gruppe ist die Meridiana Werzalit B.V. mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, welche rund 90% der Anteile hält. Über die unter Punkt „P. Konzernunternehmen“ angeführten Gesellschaften hinaus gibt es keine weiteren nahe stehenden Unternehmen. An der Konzernspitze steht eine Turnauer Industriestiftung mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein.

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden weder Darlehen gewährt noch zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen.

Gegenüber dem indirekten Hauptgesellschafter bestehen zum Bilanzstichtag Darlehensverbindlichkeiten von 8.627 t€ (Vorjahr: 7.960 t€). Diese sind fremdüblich verzinst. Sonstige Geschäftsbeziehungen, die über Geringfügigkeit hinausgehen, bestehen mit nahe stehenden Unternehmen nicht.

P. Konzernunternehmen

Name	Sitz	Anteil in Prozent	
		direkt ¹	indirekt ²
Iso-Holding GmbH	Wien, Österreich	100,0 %	100,0 %
ISOVOLTA AG	Wiener Neudorf, Österreich	100,0 %	100,0 %
Isovolta Inc.	Rutland, USA	100,0 %	100,0 %
Skyline Marloc Corp.	Harrisburg, USA	100,0 %	100,0 %
Isovolta Hongkong Ltd.	Hongkong, China	76,0 %	76,0 %
Tecnicas Industriales Serra S.A.	Barcelona, Spanien	60,0 %	60,0 %
Intmatrade AG	Klingnau, Schweiz	100,0 %	100,0 %
Changzhou Isovolta Electrical			
Insulation Materials Ltd	Changzhou, China	70,0 %	65,4 %
Isovolta S.A.	Bukarest, Rumänien	98,7 %	98,7 %
Isovolta India Private Ltd	Mumbai, Indien	40,0 %	40,0 %
Nippon Rika Isovolta Co Ltd	Mibu, Japan	34,0 %	34,0 %
Gatex Kunststoffbearbeitung GmbH	Wackersdorf, Deutschland	100,0 %	100,0 %
Isovolta Vertriebs GmbH	Wackersdorf, Deutschland	100,0 %	100,0 %

Name	Sitz	Anteil in Prozent	
		direkt ¹	indirekt ²
ISOMAX Dekorative Laminate AG	Wiener Neudorf, Österreich	100,0 %	100,0 %
Sprela AG	Spremberg, Deutschland	75,0 %	75,0 %
Iso-Max S.A.	Krakau, Polen	74,0 %	74,0 %
Isovolta-Max spol s.r.o.	Brünn, Tschechien	100,0 %	100,0 %
Isovolta-Naef AG	Zug, Schweiz	100,0 %	100,0 %
Max Decorative Surfaces Ltd	Hongkong, China	100,0 %	100,0 %
Österreichische Homogenholz Ges.m.b.H.	Neudörfel an der Leitha, Österreich	100,0 %	100,0 %
Falco RT	Szombathely, Ungarn	83,4 %	83,4 %
Profil Kft	Szentgotthárd, Ungarn	100,0 %	83,4 %
Funder Holding AG	Wien, Österreich	100,0 %	100,0 %
Funder Industrie Ges.m.b.H.	St. Veit an der Glan, Österreich	100,0 %	100,0 %
Funder Isowood Ges.m.b.H.	Rudolstadt, Deutschland	100,0 %	100,0 %
CONFIN Beteiligungs AG	Baar, Schweiz	100,0 %	100,0 %
Isosport Verbundbauteile Ges.m.b.H.	Eisenstadt, Österreich	68,7 %	68,7 %
Isokon d.o.o.	Slovenske Konjice, Slowenien	100,0 %	68,7 %
Isosport Hungaria Kft	Halászi, Ungarn	100,0 %	68,7 %
S&P Reinforcement GmbH	Eisenstadt, Österreich	50,0 %	42,2 %
Letron G.m.b.H.	Aschaffenburg, Deutschland	100,0 %	100,0 %
Letron Inc	Charleston, USA	100,0 %	100,0 %

1) aus Sicht der unmittelbaren Muttergesellschaften

2) aus Sicht der Constantia-Iso AG

Q. Sonstige Angaben

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Guido Schmidt-Chiari, Vorsitzender

S.E. Botschafter Max Turnauer, Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Erich Becker (bis 27. Mai 2003)

Dr. Alceo Bulgarini d'Elci (ab 27. Mai 2003)

Christine de Castelbajac

Anton Rudolf (bis 27. Mai 2003)

o.Univ.-Prof. DI Dr. Peter Skalicky (ab 27. Mai 2003)

Dr. Veit Sorger (ab 27. Mai 2003)

Dr. Georg Wailand

Vorstand

Stanislaus Turnauer, BA

Dkfm. Hans Herzog

MMag. Christian Maier (ab 15. Juni 2003)

Wien, am 5. April 2004

Der Vorstand

Stanislaus Turnauer, BA e.h.

Dkfm. Hans Herzog e.h.

MMag. Christian Maier e.h.

Wir haben den von der Constantia-Iso AG (Constantia-Iso Gruppe) zum 31. Dezember 2003 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board aufgestellten Konzernabschluss geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist der Vorstand verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung. Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften wurde zum Teil von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht, soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft, ausschließlich auf deren Bestätigungsvermerken.

Wir haben die Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) der International Federation of Accountants (IFAC) durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung und die Bestätigungen der anderen Abschlussprüfer eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgeben.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Constantia-Iso Gruppe zum 31. Dezember 2003 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das zu diesem Stichtag abgelaufene Geschäftsjahr, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Wir bestätigen, dass der beigefügte Lagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Lageberichts nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 6. April 2004

Auditor Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Michael Schreder e.h.

Mag. Andreas Grave e.h.

Wirtschaftsprüfer

Auditor Treuhand GmbH ist ein Mitglied von Deloitte

ISOVOLTA AG

Firmenanschrift

A 2355 Wiener Neudorf
Industriezentrum NÖ-Süd
T (+43 2236) 605-0
F (+43 2236) 605-482
headquarters@isovolta.com
www.isovolta.com

Produktionsstätten

Wiener Neudorf, Österreich
Werndorf/Graz, Österreich
Bedburg, Deutschland
Wackersdorf, Deutschland
Barcelona, Spanien
Bukarest, Rumänien
Harrisburg (OR), USA
Rutland (VT), USA
Mumbai, Indien
Changzhou, China
Mibu, Japan

Vorstand

Rolf Köhler
DI Gerhard Schwander

Aufsichtsrat

S.E. Botschafter Max Turnauer
Vorsitzender
Stanislaus Turnauer, BA
Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Hannes Fleischer
bis 7. Mai 2003
Prof. Stephan von Friedberg
DI Dr. Alexander Hartig
ab 7. Mai 2003
Dkfm. Hans Herzog
S.E. Botschafter Baron
Gioacchino Malfatti di Moneretto
ab 19. Juli 2003

ISOSPORT VERBUND- BAUTEILE GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 7000 Eisenstadt
Industriestraße 2
T (+43 2682) 703-0
F (+43 2682) 635 08
office@isosport.com
www.isosport.com

Produktionsstätten

Eisenstadt, Österreich
Hall in Tirol, Österreich
Slovenske Konjice, Slowenien
Halászi, Ungarn

Geschäftsleitung

Rolf Köhler
Günther Mikats

FUNDER INDUSTRIE GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 9300 St. Veit an der Glan
Klagenfurter Straße 87-89
T (+43 4212) 494-0
F (+43 4212) 494-211
office@funder.at
www.funder.at

Produktionsstätten

St. Veit an der Glan, Österreich
Kühnsdorf, Österreich
Rudolstadt, Deutschland

Geschäftsleitung

Ing. Otto Biedermann
bis 29. Februar 2004
DI Harald Kogler
Ing. Arnold Lackner
ab 24. März 2004

Aufsichtsrat

Dkfm. Hans Herzog
Vorsitzender
Stanislaus Turnauer, BA
Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Dieter Cerha
bis 31. Dezember 2003
Dr. Hannes Fleischer
bis 19. März 2003
Dr. Helmut Schwager
bis 24. März 2004
Dkfm. Johannes Pfortner
ab 24. März 2004
DI Lajos Fekete
ab 24. März 2004

ÖSTERREICHISCHE HOMOGENHOLZ GES.M.B.H.

Firmenanschrift

A 7201 Neudörfel an der Leitha
Bickfordstraße 6
T (+43 2622) 773 01-0
F (+43 2622) 773 01-36
homogen@homogen.com
www.homogen.com

Produktionsstätte

Neudörfel an der Leitha, Österreich

Geschäftsleitung

Ladislaus von Döry
bis 17. Dezember 2003
Ing. Arnold Lackner

Beirat (bis 31. März 2004)

DI Lajos Fekete
Dr. Michael Götz
Dkfm. Hans Herzog
Stanislaus Turnauer, BA

ISOMAX DEKORATIVE LAMINATE AG

Firmenanschrift

A 2355 Wiener Neudorf
Industriezentrum NÖ-Süd
T (+43 2236) 906 05-0
F (+43 2236) 906 05-221
headquarter@maxontop.com
www.maxontop.com

Produktionsstätten

Wiener Neudorf, Österreich
Spremberg, Deutschland

Vorstand

Mag. Silvio Kirchmair
DI Kurt Waniek

Aufsichtsrat

S.E. Botschafter Max Turnauer
Vorsitzender
Stanislaus Turnauer, BA
Stellvertretender Vorsitzender
Alfred Fuchs
DI Dr. Alexander Hartig
Dkfm. Hans Herzog
Horst Klapps

LETRON G.M.B.H.

Firmenanschrift

D 63741 Aschaffenburg
Dorfstraße 2
T (+49 6021) 406-0
F (+49 6021) 406-242
info@letron.de
www.letron.de

Produktionsstätten

Aschaffenburg, Deutschland
Mainaschaff, Deutschland
North Charleston (SC), USA

Geschäftsleitung

Dkfm. Johannes Pförtner

Beirat

Dr. Hannes Fleischer
bis 7. Mai 2003
Dkfm. Hans Herzog
Stanislaus Turnauer, BA

FALCO RT

Firmenanschrift

H 9700 Szombathely
Zanati út 26
T (+36 94) 516 600
F (+36 94) 323 525
menedzsm@falco.hu
www.falco.hu

Produktionsstätten

Szombathely, Ungarn
Szentgotthárd, Ungarn

Vorstand

Dipl.-Ök. Tibor Dolgos
Ladislaus von Döry
bis 16. April 2004
DI Lajos Fekete
Dkfm. Hans Herzog
bis 16. April 2004
DI Harald Kogler
ab 16. April 2004
Ing. Arnold Lackner
MMag. Christian Maier
ab 16. April 2004

Aufsichtsrat

Stanislaus Turnauer, BA
Vorsitzender
Dkfm. Hans Herzog
Stellvertretender Vorsitzender
ab 16. April 2004
DI Károly Kunecz
Imre Mészáros
András Németh
Dr. Helmut Schwager
bis 16. April 2004
Dr. Ernst Strohmeier
ab 16. April 2004
András Vincze

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Constantia-Iso AG
A 1010 Wien, Opernring 19

INFORMATIONEN

Constantia-Iso AG, Investor Relations
Gisela Braunöck
T (+43 1) 588 45-262
F (+43 1) 585 1858
office@constantia.ag
www.constantia.ag

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kreativstudio Marchesani

FOTOS

Florian Herzog
Constantia-Iso Archiv

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher
und englischer Version erhältlich.

The background is a solid blue color with several thick, light blue curved lines that sweep across the page in various directions, creating a sense of movement and depth.

WWW.CONSTANTIA.AG